

10 JAHRE

EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

APRIL 2019



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Bischofskandidaten stellen sich vor – Veranstaltungshinweis im Heft

Landesprogramm zur Familienförderung – Kirche als Partnerin gefragt

EKM und Bistum Erfurt bei der Thüringen-Ausstellung – Bilder im Heft

DIALOG	4
› Antijüdisches Erbe wird aufgearbeitet	4
SERIE WELTANSCHAUUNGEN	7
› Die sogenannten Mormonen	7
AKTUELL	8
› Diakonie Spendenaktion	8
› Stark für Familien vor Ort	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Kirche in ländlichen Räumen:	
› Luft holen nach dem zweiten Scheitern	10
DREI FRAGEN	13
› an Klaus Zebe	13
PERSONALARBEIT IN DER EKM	14
› Teil 2 der Serie.....	14
AKTUELL	16
BÜCHER	21
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	22
KIRCHENMUSIK	32
STELLEN	34
RUNDFUNK	34

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe:

1. April 2019

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:

10. Mai 2019

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361 / 51 800-151, ekintern@ekmd.de

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691 / 88 39 85
www.ekmd.de > Service > EKM intern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Ronald Reinicke

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Matthias Keppler, Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle matt White, 100 % Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist geschafft! Die Tage sind bereits spürbar länger. Die Sonne geht schon vor 7 Uhr auf und erst nach 18 Uhr unter. Aufbruch und Frühling liegen in der Luft. Neben der erwachenden Natur erwartet uns in diesem Frühjahr auch ein anderer Neubeginn.

Bei der Frühjahrssynode, die im Mai im Kloster Drübeck stattfinden wird, werden die Synodalen eine neue Landesbischöfin oder einen neuen Landesbischof für die EKM wählen.

Bevor das geschieht, haben Sie die Möglichkeit, die Kandidaten für das Bischofsamt kennenzulernen. Am 27. April stellen sich diese den Gläubigen vor. Nähere Informationen dazu finden Sie im Heft.

Ihre Redaktion der EKMintern

Bildnachweise

epd Bild Rainer Oettel (Titelbild/Ausschnitt S. 2), Wolfgang Hesse (S. 3), Karina Erdmann (S. 3), Sascha Willms (S. 4 und 5), Gütersloher Verlagshaus (S. 7), epd Bild Norbert Millauer (S. 7), epd Bild Jens Schulze (S. 8), epd Bild Christian Ditsch (S. 8), eaf Thüringen (S. 9), Matthias Heinrich (S. 10), Privat (S. 11), EKM/Dirk Buchmann (S. 11), epd Bild Stephan Roeger (S. 12), Matthias Frank Schmidt (S. 13), Inga Hanke (S. 14), Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeititz, Bildarchiv Merseburg, Foto: Philipp Schönborn (S. 17), Moritz Götze (S. 19), Andreas Möller (S. 19), Angela Kunze-Beiküfner (S. 20), Deutsche Bibelgesellschaft (S. 21), Herder Verlag (S. 21), epd Bild Meike Boeschmeyer (S. 23), epd Bild Jens Schlüter (S. 24), epd Bild Jens Schulze (S. 26), pixelio/ Heinrich Linse (S. 29), pixelio/ Peter Smola (S. 29) epd Bild Patrick Piel (S. 33), EKM/ Solveig Grahl/Diana Steinbauer (S. 35), EKM (S. 36)

Titelbild: Christus als Siegeslamm ist das Motiv des Schlusssteins an der Decke der Evangelischen Gertrudiskirche in Saalfeld Graba.

Neue Regionalbischöfin Friederike Spengler



Gera (epd). Friederike Spengler ist in der Geraer Johannis-Kirche als neue Regionalbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) in ihr Amt eingeführt worden.

Den Festgottesdienst leitete Landesbischöfin Ilse Junkermann. Spengler hatte sich im November während der Herbstsynode der mitteldeutschen Kirche bereits im ersten Wahlgang gegen ihren Mitbewerber, den Superintendenten des Kirchenkreises Bad Frankenhausen-Sondershausen Kristóf Bálint, durchgesetzt. Als einer von fünf EKM-Propstsprenkeln umfasst Gera-Weimar die Kirchenkreise Altenburger Land, Apolda-Buttstädt, Eisenberg, Gera, Greiz, Jena, Schleiz und Weimar. Der bisherige Propst, Diethard Kamm, ging zum 30. November 2018 in den Ruhestand. Der Regionalbischof ist für die geistliche und seelsorgerische Leitung einer Region, des Propstsprenkels, verantwortlich. Regionalbischöfe tragen in der EKM die Dienstbezeichnung Propst beziehungsweise Pröpstin.

Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt verabschiedet

Dienstantritt als Landesbischöfin der Nordkirche am 1. April

Mit einem Festgottesdienst in der Meininger Stadtkirche wurde Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt am 3. März von Landesbischöfin Ilse Junkermann aus ihrem Amt als Regionalbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) für den Propstsprenkel Meiningen-Suhl verabschiedet.

Damit endet ihre sechsjährige Amtszeit in der Region Südthüringen. Mit dem 1. April tritt Kristina Kühnbaum-Schmidt ihr neues Amt als Landesbischöfin der Nordkirche an. Der

Stellvertreter der Pröpstin, Superintendent Dr. Ulrich Lieberknecht aus Bad Salzungen, ist ab 1. April amtierender Propst für den Propstsprenkel Meiningen-Suhl. Ein neuer Regionalbischof wird zur Tagung der Landessynode im November gewählt.



Frühjahrssynode im Kloster Drübeck

Die II. Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ist zu ihrer 9. Tagung für den 9. bis 11. Mai nach Kloster Drübeck einberufen worden.

Neben dem Bericht von Landesbischöfin Junkermann und dem Schwerpunktthema „Der ehrenamtliche Dienst in der EKM“ wird auch die Wahl einer Landesbischöfin oder eines

Landesbischofs für die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland auf der Tagesordnung stehen. Die Unterlagen zur 9. Tagung der Landessynode finden Sie im Internet unter www.ekmd.de/kirche/landessynode/tagungen/

Erste Unterlagen werden dort in der zweiten Aprilwoche eingestellt.

Kandidaten für Bischofsamt stellen sich vor

Während der Frühjahrssynode in Kloster Drübeck wählt die Synode der EKM einen neuen Landesbischof oder eine neue Landesbischöfin.

Es gibt dafür kein Ausschreibungsverfahren. Mögliche Kandidaten können sich nicht selbst bewerben. Sie werden von der Findungsgruppe des 31-köpfigen Bischofswahlausschusses ausgewählt und gefragt.

Wer die Bewerber für das Amt sind, wird Anfang April bekannt gegeben. (Die Namen der Personen lagen EKM intern bei Redaktionsschluss noch nicht vor.)

Am Samstag, 27. April, haben Sie die Möglichkeit, die Kandidaten bei ihrer Vorstellung in der Marktkirche in Halle kennenzulernen. Sie werden jeweils einen kurzen Vortrag halten und dann auf zuvor gesammelte Fragen des Publikums antworten. Die Veranstaltung findet von 14 bis 16.30 Uhr in der Marktkirche Unsere lieben Frauen in Halle statt.

Herzliche Einladung!

Antijüdisches Erbe der Kirche wird aufgearbeitet

Vor 80 Jahren wurde in Eisenach das „Entjudungsinstitut“ gegründet. Aus diesem Anlass organisiert das Lutherhaus Eisenach ein umfangreiches Programm. Wir sprachen mit dem wissenschaftlichen Leiter und Kurator Dr. Jochen Birkenmeier sowie Öffentlichkeitsarbeiterin Alexandra Husemeyer.

Das Lutherhaus hat dieses Jahr viel vor?

Birkenmeier: Das Jahr steht im Zeichen der Aufarbeitung des sogenannten Entjudungsinstituts, und zwar breit angelegt. Im Zentrum steht die Sonderausstellung „Erforschung und Beseitigung. Das kirchliche Entjudungsinstitut 1939–1945“, die bis Ende 2021 zu sehen sein wird, und, wenn sie angenommen wird, auch darüber hinaus. Mit einem Mahnmal wollen wir für eine dauerhafte Erinnerung in Eisenach sorgen, und wir veranstalten zur wissenschaftlichen Aufarbeitung mit der Universität Jena eine wissenschaftliche Tagung. Außerdem organisieren wir mit den Achava-Festspielen jüdisch-christliche Begegnungstage, so dass wir nicht nur den Blick in die Vergangenheit richten, sondern auch zeigen, dass es in Thüringen jüdisches Leben in der Gegenwart gibt.

Wozu diente das „Entjudungsinstitut“?

Birkenmeier: Am 6. Mai 1939 haben elf evangelische Landeskirchen in Eisenach das „Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ gegründet, kurz „Entjudungsinstitut“ genannt. Ziel war es, im kirchlichen Raum alles zu beseitigen, was irgendwie jüdisch ist, um Kirche und christlichen Glauben an die nationalsozialistische Ideologie anzupassen. Das Institut hat zum Beispiel ein Neues Testament vorgelegt, in dem alle jüdischen Spuren getilgt wurden; das Alte Testament wurde fast völlig ausgeschieden. Es gab auch ein neues Gesangbuch und einen neuen Katechismus. Da das Institut seine Geschäftsstelle in Eisenach hatte und Thüringen eine Hochburg der „Deutschen Christen“ war, halten wir es für angemessen, diese Geschichte hier vor Ort zu dokumentieren.

Seit der Gründung sind 80 Jahre vergangen – warum erfolgt die Aufarbeitung so spät?

Birkenmeier: Die Aufarbeitung hat sich schwierig gestaltet, da zu DDR-Zeiten unter dem Druck der antikirchlichen Politik der SED die Beschäftigung mit den eigenen NS-Verstrickungen nicht im Interesse der Landeskirchen war. Seit Ende der 1980er wird wissenschaftlich intensiver geforscht, es gab auch Veranstaltungen und Ausstellungen, aber noch nie wurden die Forschungsergebnisse so aufwändig wie jetzt präsentiert und vor allem als Aufforderung zum öffentlichen Dialog genutzt.

Welche Reaktionen erleben sie?

Birkenmeier: Bei der Schülerausstellung „Gratwanderungen“ und bei einem Themenabend im Collegium maius haben wir gemerkt, wie emotional die Reaktionen sind. Vor allem persönlich betroffene Menschen reagieren oft heftig – zum Beispiel, wenn sie ehemalige Mitarbeiter des Instituts kannten, beruflich mit ihnen zu tun hatten oder familiär mit ihnen verbunden sind. Die Reaktionen haben mich

sehr berührt, denn sie werden von den Betroffenen als Belastung empfunden. Es gibt ein großes Bedürfnis, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Und um das Gespräch fundiert und sachlich führen zu können, braucht es eine fundierte und sachliche Grundlage. Die wollen wir mit der Ausstellung schaffen, mit der Tagung vertiefen und mit den Begegnungstagen in die breite Öffentlichkeit tragen. Und



Alexandra Husemeyer

zwar nicht nur, indem wir Menschen zu uns einladen, sondern auch, indem wir rausgehen an öffentliche Orte und beispielsweise mit dem Mahnmal ein dauerhaft sichtbares Zeichen setzen.

Wie ging es Ihnen beim Sichten des Materials?

Birkenmeier: Es ist ein unangenehmes Thema, weil man sich mit sehr kruden Theorien und hassgetränkten Schriften beschäftigen muss. Und weil man leider feststellt, wie stark das Gedankengut in den Mainstream und die Kirche jener Zeit eingesickert ist. Walter Grundmann und Herbert von Hintzenstern als Mitarbeiter des Instituts haben ja auch später in die Öffentlichkeit gewirkt. Da fragt man sich, was weitergetragen wurde – aktiv und auch passiv, etwa, indem manche Dinge nicht genannt wurden. Das Lutherhaus ist selbst betroffen, denn Hintzenstern war auch Leiter des Hauses. Ein besonders interessanter Fund stammt aus der Kirchenmusik, denn auch die sollte entjudet werden: In der Ausstellung zeigen wir Händels Oratorium „Judas Maccabäus“ und die 1943 von Erhard Mauersberger in Eisenach aufgeführte Version „Der Feldherr“ mit entjudetem Text. Mauersberger war Mitglied des Instituts und nach dem Krieg unter anderem Thomaskantor in Leipzig.

Was hat sie besonders bewegt?

Birkenmeier: Besonders unangenehm hat mich berührt, dass der wissenschaftliche Leiter Walter Grundmann nachweislich für den Sicherheitsdienst die SS gearbeitet hat und nach 1945 für die Stasi tätig war bis zum Ende seines beruflichen Wirkens. Diese Kontinuität der Spitzeltätigkeit ist erschreckend – und man sieht, dass es hier nicht nur um



Jochen Birkenmeier

NS-Geschichte geht, sondern auch um die DDR.

Können Lehrmeinungen von damals noch heute in unserer Kirche kursieren?

Birkenmeier: Grundmann hat sich nach 1945 nicht mehr antisemitisch geäußert, aber seine wissenschaftlichen Äußerungen und Lehrbücher zeigen die Kontinuität seines Denkens. So hat er nicht mehr von Juden, sondern von Pharisäern gesprochen und damit weiterhin die christliche und die jüdische Religion stark voneinander abgegrenzt. Es gab eine Form der Auslassung, die auf antisemitischen Traditionen beruhte, und die sicher manche Schüler und Schülerinnen geprägt hat, ohne dass sie es bemerkt haben – beispielsweise indem verschwiegen wurde, wie stark Juden- und Christentum verbunden sind. Das wirkt möglicherweise nach und wirft Fragen auf für die, die aus Grundmanns Büchern gelernt haben.

Also geht es auch um die Gegenwart?

Birkenmeier: Wir erleben ja gerade, dass antijüdische Verschwörungstheorien wieder florieren und Populismus und Antisemitismus um sich greifen – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Wir wollen ein Gegengewicht schaffen und mit Aufklärungsarbeit dazu einladen, sich fundiert mit dem Thema auseinanderzusetzen. Es ist viel passiert im wissenschaftlichen Raum, und jetzt geht es darum, das

in die breitere Öffentlichkeit zu tragen. Wir wollen auch die Kirchengemeinden dazu anregen, zu erforschen, was bei ihnen in der NS-Zeit los war.

Einige sind schon mittendrin, zum Beispiel wenn sie sogenannte Naziglocken besitzen ...

Birkenmeier: Deshalb ist es wichtig, einen Dialog anzustoßen, wie man mit diesem Erbe umgeht. Es hilft doch nichts, die Dinge einfach zu zerstören, sondern man muss sich damit inhaltlich auseinandersetzen. Wie man das am besten macht, ist noch unklar; der innerkirchliche Gesprächsprozess steht erst am Anfang, und es gibt noch keine klaren Handlungsempfehlungen. Unsere Vorhaben könnten dazu beitragen, in dieser Frage weiterzukommen. Übrigens würden wir eine solche Glocke sofort für unsere Ausstellung nehmen ...

Sind vielleicht auch Kirchengemeinden betroffen, die nichts davon wissen?

Birkenmeier: In einem Ort in Thüringen haben wir ein Kirchenfenster mit dem Signet der „Deutschen Christen“ entdeckt – ein großes Kreuz mit einem „Dornenkranz“ aus verschlungenen Hakenkreuzen – das hatte die Gemeinde gar nicht als Nazi-Symbol erkannt. Das Fenster ist 1934 gestiftet worden, und so kann jede Kirche betroffen sein, vor allem, wenn damals etwas baulich verändert wurde. Wir zeigen in der Ausstellung ein Lüftungsgitter aus einer Thüringer Kirche mit verschlungenen Hakenkreuzen, und die Glocken mit NS-Symbolen und -Sprüchen aus dieser Zeit sind ja auch ein Beispiel. In einer anderen Kirche wurden am Altar hebräische Schriftzeichen getilgt und durch andere Symbole ersetzt – die Landeskirche hatte damals dazu aufgefordert zu erkunden, wo jüdische Symbole, siebenarmige Leuchter oder alttestamentarische Figuren zu finden sind. Ein Beispiel ist auch die Eisenacher Georgenkirche, wo Sprüche an den Emporen übertüncht wurden. Und Jesus wurde auf Gemälden dieser Zeit blond und blauäugig dargestellt, damit er nicht jüdisch wirkt.

Viele Christen waren Anhänger der Nazis – wie ist das mit dem christlichen Menschenbild vereinbar?

Birkenmeier: Es ist ernüchternd, zu sehen, wie sehr Christen verstrickt waren und wie stark die NS-Ideologie auch im kirchlichen Raum Einzug halten konnte – nicht nur bei den „Deutschen Christen“ sondern auch bei der Bekennenden Kirche war antisemitisches und antijüdisches Gedankengut zu finden. Man kann deshalb nicht sagen, das sind die Guten, und das die Bösen – Kirche ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Aber natürlich haben nicht alle Christen so gedacht, und es gab auch Widerstand und Gemeinden, die nicht mitgemacht haben. Aber leider war Thüringen eine Hochburg der NS-Bewegung, und die „Deutschen Christen“ sind hier entstanden.

Auch heute gibt es in Mitteldeutschland viele Anhänger populistischer Denkweisen ...

Birkenmeier: Man sollte die Frage stellen, ob sich Vorstellungen und Traditionen gehalten haben, an die Rechtspopulisten heute anknüpfen können. Da hat vielleicht manches privat überlebt, was offiziell verpönt war. Jedenfalls

findet die AfD mit einer spezifisch völkischen Ausrichtung in Thüringen mehr Unterstützer als anderswo. Deshalb ist es so wichtig, auf unsere Geschichte zu schauen und unsere Haltungen zu hinterfragen. Auch für Kirchengemeinden – möglicherweise gab es mancherorts Pfarrer, die später noch ihre Gemeinden und ihre Region einschlägig geprägt haben. Aber das ist nicht nur ein mitteldeutsches, sondern ein gesamtdeutsches Problem. Einige Mitarbeiter des Institutes haben im Westen weitergewirkt und dort Traditionslinien fortgeführt, und das geht sogar über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Spüren Sie Auswirkungen?

Husemeyer: Latenter Antisemitismus ist bis in die Mitte der Gesellschaft verbreitet, auch in Kirchenkreisen. Es geht um unser Demokratieverständnis, unser Schubladendenken, um unsere Israelvergessenheit. Das beginnt mit der Meinung, das Judentum habe mit uns nichts zu tun – dabei liegen dort unsere Wurzeln. Antisemitismus begegnet uns auch bei vielen Menschen mit Migrationshintergrund, deshalb stehen wir mit Muslimen im Austausch. Beim Achava-Straßenfest wollen wir alle zusammen feiern. Es geht uns darum, Dialog und Toleranz zu fördern, damit nicht neue Mauern errichtet werden. Wir bemühen uns sehr um den interreligiösen Dialog und sind stolz darauf, dass es uns gelungen ist, drei Religionen zusammenzubringen.

Ein Museum könnte sich auch damit begnügen, zu zeigen, was war ...

Husemeyer: Als Museum haben wir einen Forschungsauftrag für die Historie. Dabei könnten wir es belassen, aber wir sehen unsere Aufgabe auch in der Bildungsarbeit der Gegenwart. Deshalb wollen wir das Thema nicht nur wissenschaftlich aufarbeiten, sondern Bildungs- und Vermittlungsangebote für alle Menschen schaffen. Wir haben ein Programm mit Führungen zur Sonderausstellung entwickelt, mit dem wir die Besucher dazu auffordern, sich selbst zu prüfen. Welche Erfahrungen wurden gemacht? Welchen Vorurteilen begegnen wir und wie können wir angemessen darauf reagieren? Schüler und Konfirmanden sind eine wichtige Zielgruppe unserer Museumspädagogik, aber auch Gemeindegruppen und Familien wollen wir zur Diskussion anregen.

Also ein Tipp für Konfirmanden- und Gemeindegruppen der EKM?

Husemeyer: Als kleines Museum sind wir stolz darauf, dass unsere Module in Deutsch und Englisch täglich buchbar sind. Für Schulklassen und Konfirmanden ist ein Ausflug zu uns ein guter Auftakt, sich mit den Themen Demokratiebildung, Jüdische Religion und Antisemitismus zu beschäftigen. Das kann man auch mit einem Ausflug nach Buchenwald verbinden – wir bringen die kirchliche Perspektive ein.

Was gibt es für museumspädagogische Angebote?

Husemeyer: Zum einen die pädagogisch begleitete Entdeckung der Sonderausstellung mit Einführung und Nach-

besprechung. Außerdem gibt es einen Workshop zu Riten und Symbolen des Judentums „Von Widderhörnern und koscheren Gummibärchen“ sowie eine Kalligraphie-Werkstatt mit hebräischen, arabischen und deutschen Schriftzeichen – über die Arbeit mit verschiedenen Sprachen kann man sehr gut interreligiöse Ideen vermitteln. Unser Anspruch ist es, niederschwellig und barrierefrei zu arbeiten – beispielsweise gibt es die Module auch für Menschen mit Migrationshintergrund, Behinderung oder einem niedrigen Bildungsniveau, und sie sind für Kinder ab sechs Jahren buchbar.

Zum Ausstellungsbeginn gibt es ein Rahmenprogramm?

Husemeyer: Wir wollten dem Thema entsprechend einen würdevollen Rahmen finden. Neben der Aufarbeitung der Vergangenheit möchten wir zeigen, dass die jüdische Kultur auch noch in Thüringen lebendig ist. Leider assoziieren viele Menschen die Themen „Judentum“, „Krieg“ und „Schoah“ unmittelbar miteinander. Wir haben Martin Kranz als Intendanten der Achava-Festspiele und Reinhard Schramm, den Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde, mit der Idee angesprochen, ob die Eröffnung der Sonderausstellung ein Teil der großen Achava-Festspiele für jüdische Kultur sein könnte. Glücklicherweise stimmten sie zu!

Sie haben sicher viele Partner?

Birkenmeier: Bei der Ausstellung die Friedrich-Schiller-Universität Jena für den wissenschaftlichen Bereich und die Evangelische Akademie für den Bildungsbereich; wichtig ist für uns auch die Vernetzung mit der Jugendbildungsstätte Junker Jörg. Die Achava-Festspiele und der Interkulturelle Verein sind Partner für die Veranstaltungen. Auch Kirchengemeinde, Kirchenkreis und das Landeskirchenarchiv spielen eine große Rolle für uns. Und natürlich die Landeskirche – die Landesbischöfin hat sich sehr dafür eingesetzt, dass wir das Thema bearbeiten können.

Was wünschen Sie sich als Nachwirkung?

Birkenmeier: Unser Fokus liegt darauf, zu verstehen, wie es zu der Entwicklung damals kommen konnte – weg von einer reinen Schulddebatte hin zur Frage nach Strukturen und Auswirkungen. Wir wollen Impulse geben, miteinander ins Gespräch zu kommen, und zwar mit einem fundierten Hintergrundwissen statt mit Schlagworten und Halbwissen. Die gesamte EKM ist dazu aufgerufen, zu prüfen, wie wir mit dem jüdischem Erbe und der kirchlichen NS-Geschichte umgehen.

Das Interview führte Susanne Sobko.

Kontakt:

Stiftung Lutherhaus Eisenach
Lutherplatz 8, 99817 Eisenach
Tel. 03691 / 2983-0 (Fax -31)
info@lutherhaus-eisenach.de
www.lutherhaus-eisenach.de

Mitteldeutschland gilt als Kernland der Reformation. Es gilt aber auch als ein Landstrich, in dem immer weniger Menschen einer der beiden Kirchen angehören. Was Menschen glauben und für wahr halten, hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker individualisiert. Auch auf dem Gebiet der EKM gibt es immer neue religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen. In einer neuen Serie in EKM intern stellen wir diese näher vor.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Die sogenannten Mormonen

von Dr. Andreas Fincke

Eigentlich heißt die bei uns umgangssprachlich „Mormonen“ genannte Gemeinschaft „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (HLT).

Diese Kirche ist der wichtigste und einflussreichste Zweig einer ganzen „Familie“ von Religionsgemeinschaften, die auf den Amerikaner Joseph Smith (1805–1844) zurückgehen. Smith will auf geheimnisvollen Wegen in den Besitz von Texten gelangt sein, die er 1830 erstmals unter dem Titel „Das Buch Mormon. Ein weiterer Zeuge für Jesus Christus“ herausgegeben hat. Ab diesem Zeitpunkt sammelte Smith seine – bald zahlreichen – Anhänger um sich. Mit dem wachsenden Erfolg zeichneten sich jedoch auch erste Konflikte ab: Sollte in Glaubens- und Lebensfragen allein das Buch Mormon maßgeblich sein oder würden weitere „Offenbarungen“ die Lehre fortlaufend ergänzen? Dieser Grundkonflikt führte dazu, dass sich im Laufe der Zeit immer wieder Gruppen von der ursprünglichen Bewegung um Joseph Smith abgespalten haben. Bis heute gibt es zahlreiche Abspaltungen. Daher ist der Begriff „Mormonen“ ungenau. Die HLT sind die größte und wichtigste Gemeinschaft aus diesem Spektrum. Ihr organisatorisches und spirituelles Zentrum befindet sich seit 1847 in Salt Lake City (US Bundesstaat Utah). Weltweit zählen die HLT etwa 16 Millionen Mitglieder. In Deutschland leben bis zu 40.000 Mitglieder und es gibt mehrere Hundert Missionare, die ständig bei uns unterwegs sind, um Menschen für den Glauben der HLT zu werben. Die Missionserfolge sind bei uns allerdings bescheiden.

Kern des Glaubens der HLT ist die Vorstellung, dass der Mensch die Möglichkeit zu einer gewaltigen Entwicklung verliehen bekommen hat und selbst wie Gott werden kann, nachdem er sein Erdendasein durchlaufen hat. Da für die Glaubenswelt der Mormonen viele alttestamentliche Bezüge eine Rolle spielen, haben bestimmte Rituale, mit denen man zum Teil an die Praxis im salomonischen Tempel anzuknüpfen glaubt, große Bedeutung. Dazu gehört zum Beispiel ein geheimnisvolles Einführungs- bzw. Initiationsritual, das sogenannte „Endowment“, die „Siegelungen“ für die Ewigkeit (zum Beispiel von Eheleuten, Kindern an ihre Eltern u.a.) und eine spezielle Taufe. Diese Rituale können ausschließlich in einem Tempel vollzogen werden. Weltweit gibt es derzeit etwa 160 Tempel, in Deutschland zwei: In Friedrichsdorf (Hessen) und Freiberg (Sachsen). Außenstehenden ist der Zugang zum Tempel verwehrt.

Da nach mormonischer Überzeugung die Familienbindungen über den Tod hinausgehen, gehört es zu den religiösen Pflichten des Gläubigen, seine Vorfahren aufzuspüren, damit ihnen in Stellvertretung nachträglich die heilsnot-

Tempelpräsident Ernst Husz vor dem Mormonentempel im sächsischen Freiberg. Den Turm schmückt eine goldene Statue des von den Gläubigen verehrten Engels Moroni. Der erste Spatenstich für den damals in der DDR spektakulären Bau erfolgte am 23. April 1983. Zwei Jahre später diente der erste Mormonentempel in Deutschland Mormonen aus den früheren Ostblockstaaten als Zentrum.



wendige Taufe gespendet werden kann. Mit dieser stellvertretenden Taufe und auch mit nachträglichen Siegelungen haben die Verstorbenen Teil am allein rettenden mormonischen Glauben und an der Heilsgemeinde. So, ausschließlich so, bekommen sie den Weg zur höchsten Stufe der Seeligkeit geebnet. Dies ist der eigentliche Grund für die Ahnenforschung, welche die HLT mit außerordentlichem Aufwand betreiben.

Wie unschwer zu erkennen, haben die HLT ein exklusives Heilsverständnis. Ihre Lehre ist – trotz vielfältiger Bezugnahmen auf Jesus Christus – mit biblisch-christlicher Theologie nicht vereinbar. Aus Sicht der ökumenischen Kirchen sind die HLT keine christliche Kirche, sondern eine neue Religion. Die Taufe der HLT wird von den ökumenischen Kirchen nicht anerkannt; ein Angehöriger der HLT kann bei uns nicht Taufpate werden.

Kontakt:

Dr. Andreas Fincke
Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
Tel: 0361 / 566 17 0



Literaturtipp:

Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen.
Herausgegeben im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD, Gütersloh 2015

Diakonie Spendenaktion

„Familien gehören zusammen!“

Unter diesem Motto sammelt die Diakonie Mitteldeutschland Spenden, um von Krieg und Gewalt zerrissene Flüchtlingsfamilien wieder zusammen zu bringen. Dank Spendenhilfe konnte bisher fast 2.000 Menschen eine gefährlose Einreise nach Deutschland ermöglicht werden, darunter 1.300 Kindern.

Es ist ein Akt christlicher Nächstenliebe, sich für den Zusammenhalt von Familien stark zu machen. Sie wissentlich voneinander zu trennen oder getrennt zu lassen widerspricht unseren grundlegenden christlichen Überzeugungen.

Familien zusammenführen ist auch notwendig, wenn Integration gelingen soll. Wer kann schon eine fremde Sprache und Kultur erlernen, wenn er nicht weiß, ob es der eigenen



Familie gut geht? Bitte unterstützen Sie die Zusammenführung von Flüchtlingsfamilien mit einer Kollekte oder einer Spendensammlung in Ihrer Gemeinde.

Mehr Informationen finden Sie unter www.familien-gehoren-zusammen.de oder unter helfen@diakonie-ekm.de

Gebetsbitte jetzt auch per E-Mail möglich



Die Gebetsanliegen können laut Prigge anonym auf Karten geschrieben werden, die im Kloster und an mehreren Stellen in Erfurt ausliegen, oder an einer Tafel in der Augustinerkirche niedergeschrieben werden. Daneben bestehe nun die Möglichkeit, die Fürbitten auch per E-Mail an gebet@augustinerkloster.de zu schicken.

„Ich freue mich, dass diese Tradition des regelmäßigen Gebetes durch zahlreiche Ehrenamtliche im Augustinerkloster seit vielen Jahren Bestand hat“, sagte Prigge. Der Inhalt der Gebete umfasse ein weites Spektrum.

„Manchmal ist es eine schwere Krankheit, die Angst um den Arbeitsplatz oder ein Problem in der Familie“, so der Pfarrer. Dann tue es gut, seine Sorgen mit anderen teilen zu können. Oftmals fehle die eigene Kraft dazu. Dann helfe es zu wissen, „dass andere Christen für einen beten und die Sorgen vor Gott bringen“, so der Pfarrer des Augustinerklosters.

Auch die OnlineKirche bietet unterschiedliche internetbasierte Gebetsmöglichkeiten an.

Schauen Sie doch mal vorbei:

<https://onlinekirche.ekmd.de/beten/gebetsanliegen/>

Erfurt (epd). Jeden Mittag um 12 Uhr würde im Augustinerkloster die konkreten Gebetsanliegen von Besuchern und internationalen Gästen in einer Andacht aufgenommen und vor Gott getragen, sagte Pfarrer Bernd Prigge dem Evangelischen Pressedienst. Damit werde dort, wo der Mönch Martin Luther schon vor 500 Jahren Gott angerufen habe, heute noch täglich für die Sorgen und Nöte anderer gebetet.

Gottesdienstbesucher in Weimar spendeten 2.600 Euro

Kollekte geht an Hilfsaktion für Kindersoldaten im Kongo

Die Aktion „Miteinander Teilen – Gemeinsam Handeln“ der beiden kirchlichen Hilfswerke Misereor und Brot für die Welt erhält aus Thüringen eine Spende von rund 2.600 Euro. Das Geld kam bei der Kollekte im Ökumenischen Gottesdienst zum 100-jährigen Jubiläum des Zusammentritts der Weimarer Nationalversammlung am 6. Februar dieses Jahres zusammen. Der Gottesdienst in der Weimarer Herderkirche stand unter dem Motto „Zukunft – Hoffnung – Zuversicht“. Mit ihrer ökumenischen Aktion fördern die Hilfswerke die

Resozialisierung ehemaliger Kindersoldaten in der Demokratischen Republik Kongo. Dort wurden zehntausende Kinder in den kriegsrischen Auseinandersetzungen der letzten 20 Jahre zum Dienst an der Waffe gezwungen. Ein christliches Ausbildungszentrum in Bukavu im Osten des Kongo ermöglicht einigen von ihnen durch berufliche Bildung und psychologische Betreuung einen Neustart im zivilen Leben und gibt ihnen Hoffnung auf eine bessere Zukunft in ihrem Land.

Stark sein für die Familien vor Ort

Land Thüringen stellt Familienförderung auf neue Füße
Kirche als kompetente Partnerin gefragt

Es sind ganze zehn Millionen Euro, die der Freistaat Thüringen für das Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen. Familie eins99“ bereitstellt. Damit sollen bedarfsgerechte Angebote für Familien in den Thüringer Regionen entwickelt und gefördert werden. Das Landesprogramm wird seit Januar 2019 in unterschiedlichen Beteiligungsstufen, in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten umgesetzt.

Im vergangenen Jahr beteiligten sich drei Kirchenkreise der EKM, der Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen, der Kirchenkreis Sömmerda-Eisleben und der Kirchenkreis Altenburger Land, an der Modellphase auf Landesebene. Ute Birckner, Geschäftsführerin der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf) im Freistaat Thüringen, hat die beiden Kirchenkreise im Kyffhäuserlandkreis in der Modellphase 2018 ein Jahr lang begleitet. „Am Beginn wurde über das Landeskirchenamt sehr schnell Kontakt mit mir und den betreffenden Superintendenten beziehungsweise der Superintendentin der Kirchenkreise hergestellt. Gemeinsam haben wir in den jeweiligen Landkreisen Informationsveranstaltungen vor Ort durchgeführt“, erklärt Ute Birckner. Wichtig war zunächst zu vermitteln, was das Landesprogramm leisten kann, welche Beteiligungsformen zur Mitgestaltung möglich sind und welchen Mehrwert dies auch für den kirchlichen Bereich bedeutet. „Ziel des Landesprogrammes ist, Familien mit Angeboten in ihrem Lebens- und Wohnumfeld zu unterstützen“, erklärt Birckner. Das könnte auf dem Land konkret die Entwicklung eines Eltern-Kind-Zentrums aus einer Kita sein, die Entwicklung und Etablierung von Beratungs- und Hilfsangeboten für Familien in verschiedenen Umgebungen, mobile aufsuchende Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Entlastung von Familien mit Erziehungs- oder Pflegeverantwortung und vieles mehr. Wichtig ist dabei der generationsübergreifende Gedanke, denn Familie, das sind nicht nur Eltern mit kleinen Kindern. Familie wird heute oft ganz vielfältig gelebt. „Wir haben uns mit Menschen aus dem Landkreis zusammengesetzt, so zum Beispiel mit der Sozialdezernentin und dem zuständigen Sozialplaner im Kyffhäuserlandkreis, und haben gefragt:

Wer weiß in den Landkreisen, was Familien brauchen? Welche Angebote gibt es? Wo müssten neue Angebote und Maßnahmen entwickelt und geplant werden?“ In den Städten, so sagt Birckner, gäbe es immer mehr Angebote für Familien. Auf dem Land sieht das ganz anders aus. „In manchen Dörfern gibt es vielleicht noch einen Kindergarten, den Feuerwehrverein – und die Kirche“, so Birckner. Welche Angebote für Familien bieten unsere Kirchengemeinden? Hier läge eine große Chance zu fragen: wissen die Menschen von kirchlichen Angeboten und wenn nicht, wie informieren wir sie?

Ute Birckner ist froh, dass in der Modellphase vor Ort viel Vernetzung auf verschiedenen Ebenen stattgefunden hat und dass, vor allem im Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen, ein Projekt für 2019 entwickelt werden konnte. Sie hält das Landesprogramm für eine große Chance in der EKM, dass Kirche in Sachen Familienpolitik als Partnerin der Landkreise aktiv ist, um gute Lebensbedingungen für Familien vor Ort mitgestalten zu können und gerade junge

Familien mit entlastenden Angeboten zum Leben in der Region zu bewegen. Sie appelliert an die Christen vor Ort: „Bringt Euch politisch ein, setzt Euch für die Weiterentwicklung einer guten Infrastruktur für Familien vor Ort ein, seid ein starker und motivierender Partner.“



Nachfragen zur stufenweisen Umsetzung und zur Beteiligung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen – Familie eins99“ in den Landkreisen sind möglich bei **Ute Birckner** von der eaf Thüringen. Außerdem veranstaltet die eaf Thüringen einen **Workshop zum Thema:** 22. August um 13 Uhr im Collegium maius in Erfurt.

Kontakt und Informationen: Ute Birckner, eaf Thüringen, Tel. 0361/789 11 12, eafthuringen@t-online.de

Rabatt für Doppel-CD und Psalmenbuch

Zum halben Preis von 5 Euro zzgl. Versandkosten bietet der **Gemeindedienst** die Doppel-CD bzw. den Download „Holz auf Jesu Schulter – Christ ist erstanden“ an. Enthalten sind Orgelbegleitsätze der meisten Passions- und Osterlieder des Stammtells des Evangelischen Gesangbuchs.

Der Rabatt gilt bis Pfingsten. Drei weitere Doppel-CD-Ausgaben bzw. Downloads finden Sie zum Preis von je 10 Euro ebenfalls im Onlineshop des Gemeindedienstes:

– Singt, singt dem Herren neue Lieder (Orgel)

– Ich steh an deiner Krippen hier (Orgel)

– Komm, sag es allen weiter (Orgel/Band)

Darüber hinaus erhalten Sie das Psalmenbuch mit den Psalmen für die meisten Sonn- und Feiertage ab sofort zum reduzierten Preis von 1,50 Euro (Staffelpreis 1,20 Euro).

Diese und weitere Materialien können online unter www.gemeindedienst-ekm.de > Onlineshop und unter Tel. 036202/771790 bestellt werden.

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ will Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert. Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, und Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM, in Heft 03/2018.

Schwerpunkt: Kirche in ländlichen Räumen



Schaukasten einer westaltmärkischen Kirche

Der Großteil der Gemeinden in der EKM befindet sich auf dem Land. Der ländliche Raum hat sich spürbar verändert und tut dies weiterhin. Dieser Umstand bestimmt unser kirchliches Handeln, das Nachdenken über die Situation sowie die Konzepte für diesen besonderen Raum.

Unter der Rubrik „Gemeinde bauen“ soll das Stichwort „Kirche in ländlichen Räumen“ deshalb immer wieder und verstärkt thematisiert werden. Den ersten Beitrag von Dr. Thomas Schlegel zu diesem Thema haben wir im Januarheft dieses Jahres in EKMintern veröffentlicht. Der Wandel auf dem Land ist vielfältig bedingt. Er führt zu Fusionen von

Pfarrbereichen und zu immer größeren Zuständigkeitsbereichen für Pfarrerinnen und Pfarrer. Die Belastungen für Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche steigen.

Es gibt zahlreiche Ideen, wie auf den Wandel zu reagieren ist. Diese müssen zunächst erprobt werden. Und eine Erfolgsgarantie gibt es nicht. Es gibt auch Ideen, die nicht so gelingen, wie ursprünglich erhofft.

Es folgt ein Bericht von Matthias Heinrich, Superintendent im Kirchenkreis Salzwedel, über eine konkrete Erfahrung vor Ort:

Luft holen nach dem zweiten Scheitern

Ein Blick unter die noch glatte Oberfläche der kirchlichen Arbeit auf dem Land

Es hatte vor einigen Jahren so gut begonnen. Zwei Pfarrbereiche wurden zusammengelegt. Eine „Vielkirchenstelle“ entstand. Ein Pfarrer nahm mutig den Dienst auf. Die Kirchenältesten fanden gut zueinander und planten einvernehmlich sofort die Veranstaltungen der nächsten Monate. Als ich Heiligabend aushalf und Ehrenamtliche einmal ausruhen konnten, fragten Sie hinterher, ob mit Ihrem ehrenamtlichen Dienst etwas nicht stimmen würde, so dass der Superintendent kommen müsste. Im Lauf der Zeit traten langsam immer mehr Schwierigkeiten und Erschöpfungen zutage. Das habe ich zum Anlass genommen, hinzusehen und zu hören, was jetzt dran ist. Dabei sind mir drei Tatsachen besonders aufgefallen:

1. Die Veränderungen in der Vergangenheit wurden nicht genügend begleitet. Erst schien das nicht nötig zu sein und dann haben einige Nachfragen keine konkreten Schritte gebracht.
 2. Die Vergrößerung des Pfarrbereiches mit allen dazugehörigen Arbeitsbereichen wurde kaum reflektiert.
 3. Die bisherigen Veränderungen waren im Wesentlichen strukturelle Änderungen. Fragen des geistlichen Lebens wurden dabei nur am Rande bedacht.
- Mit diesen Erkenntnissen bin ich zu den Haupt- und Ehrenamtlichen des betroffenen Pfarrbereichs gegangen. Ich habe meine Analyse vorgestellt und drei konkrete Vorschläge unterbreitet.

zu 1. In einem Dorf hat eine Ehrenamtliche selbst die Initiative ergriffen. Sie bietet regelmäßig kurze Andachten in der kleinen Dorfkirche an. Dazu spricht sie alles mit dem zuständigen Pfarrer durch. Bisher war sie einmal allein. Aber auch dann war das Licht in der kleinen Kirche an und es wurde für die Menschen im Ort gebetet. Es gibt eine ganze Reihe von Dörfern, in denen dieses Beispiel Schule machen könnte.

Das Angebot des Kirchenkreises: Der Pfarrer wird etwas von laufenden Aufgaben frei gestellt, damit er in anderen Dörfern Ehrenamtliche sucht und bei regelmäßigen Andachten und Gebeten in der eigenen Dorfkirche begleitet.

zu 2. In der Kirchenkreisarbeitsgruppe zu Vielkirchenstellen hat der Pfarrer der hier beschriebenen Stelle die Frage eingebracht: „Wer sind wir als Kirche und was wollen wir?“. Dieser Frage müsste doch im Pfarrbereich gemeinsam nachgegangen werden.

Das Angebot des Kirchenkreises: Es wird eine Beratung oder ein passendes Format zur Auseinandersetzung mit dieser Frage gesucht und die Durchführung wird unterstützt.



Matthias Heinrich

zu 3. Bisher werden vor allem traditionelle Formate wie Gottesdienste, Gemeindegottesdienste, Kinderkirche, Konzerte, Junge Gemeinde usw. genutzt. Die Zahl der Menschen, die damit erreicht werden, verringert sich. Die Abstände zwischen den Veranstaltungen werden größer. Geistliches Leben wird sporadisch und verliert sich. Dazu kommt der Generationenwechsel. Die Menschen, die die Gemeinde treu mitgetragen haben, scheiden aus dem Leben.

Das Angebot des Kirchenkreises: Für ein Jahr kommt der Superintendent monatlich in eine bestehende oder neue Gruppe, um gemeinsam die geistliche Übung „Bibel teilen“ durchzuführen. Das Ergebnis ist ermutigend. Die Angebote wurden zur Kenntnis genommen, aber es wurde noch nicht darauf eingegangen. Was bleibt? Weiter hören auf die Menschen, die in den Orten leben und glauben. Weiter hören auf Gottes Wort.

Hinweis: Dieser Beitrag ist mit Verantwortlichen im beschriebenen Pfarrbereich besprochen worden.

Auslosung für Aktionstag der Stiftung Senfkorn

Gewinner: „Senfkorn“-Kindergarten aus Königsee-Rottenbach

Es war zwar nicht die Auslosung der Lottозahlen, zu der am 27. Februar die Vorstands- und Kuratoriumsmitglieder der Stiftung Senfkorn zusammenkamen, und doch ging es bei der Ziehung der roten Kugeln aus der Losschale um einen großen Gewinn. Denn auch in diesem Jahr veranstaltet die Stiftung Senfkorn im September ihren traditionellen Aktionstag, an dem eine ausgewählte evangelische Kindertagesstätte in Thüringen Spendeneinnahmen bis zu 12.000 Euro erzielen kann.

Für den Aktionstag 2019 konnten sich die Kindertagesstätten bis Mitte Dezember vergangenen Jahres bewerben, nun erfolgte die Auslosung. Moderiert von Paul Andreas Freyer trat Angela Wenning-Dörre als Glücksfee auf und zog den Evangelischen Kindergarten „Senfkorn“ aus Königsee-Rottenbach aus der Losschale. Für den Kindergarten heißt es nun, schon im Vorfeld des Aktionstages möglichst viele Spenden zu erbitten. Am Aktionstag selbst veranstaltet die Stiftung Senfkorn verschiedene Spiele für Kinder, Eltern und Großeltern rund um das Thema Senfkorn. Neben dem Dreirad-Parcours und dem Senfkornlauf können sich Kinder und Erwachsene auch beim Senfkorn-Zielwerfen messen. Alle Einnahmen, die an diesem Tag durch Spiele, Spenden, Essen und Getränke zusammenkommen, werden von der Stiftung Senfkorn bis zu einer maximalen Summe von 6.000 Euro verdoppelt.

Aber auch der Zweitplatzierte der Auslosung geht nicht leer aus: der Kindergarten „Sternschnuppe“ in Hellingen bekommt von der Stiftung Senfkorn eine Zuwendung in Höhe von 500 Euro, welche für Weiterbildungen eingesetzt werden kann.



Glücksboten: Paul A. Freyer u. Angela Wenning-Dörre

Hintergrund Stiftung Senfkorn:

Die Stiftung wurde 2002 von der Thüringer Landeskirche gegründet. Sie unterstützt evangelische Kindertagesstätten mit den Zinserträgen aus dem Stiftungskapital von derzeit etwa 4,1 Millionen Euro. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung mit mehr als 670.000 Euro Projekte und Maßnahmen gefördert. Für den Aktionstag können sich evangelische Kindertagesstätten jedes Jahr bis zum 15. Dezember bewerben. Um gefördert zu werden, muss ein Kindergarten verschiedene Kriterien erfüllen: Regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter, innovative Projekte im Kindergarten-Alltag sowie ein Um- und Ausbau der Kindertagesstätte.

Kontakt: Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Tel. 036202/771796, dirk.buchmann@ekmd.de, www.stiftung-senfkornd.de

Steuererleichterungen für die Flüchtlingshilfe

Bundesfinanzministerium verlängert Frist bis 2021



Willkommensbänder:
Sichtbares Willkommenszeichen für Flüchtlinge

Bis ins Jahr 2021 hinein wird es Steuererleichterungen für die Flüchtlingshilfe geben. Das hat das Bundesfinanzministerium mitgeteilt. Somit wird es die bundesweit vereinfachten Bedingungen für Spender und Hilfsorganisationen, die ursprünglich Ende Dezember 2018 auslaufen sollten, auch weiter geben. Nach dem Ergebnis der Erörterung mit den obersten Finanzbehörden der Länder wurde die zeitliche Befristung nun noch einmal um drei Jahre verlängert. Um folgende Regelungen geht es:

Vereinfachte Spendennachweise: Wer an Hilfsorganisationen zur Unterstützung von Flüchtlingen spendet, benötigt nur einen vereinfachten Zahlungsnachweis, wenn er die Spende bei seiner Steuererklärung angeben möchte. So genügt zum Beispiel ein Bareinzahlungsbeleg, der Kontoauszug eines Kreditinstituts oder der PC-Ausdruck des Online-Bankings. Dies gilt unabhängig von der Höhe der Spende. Spender sollten aber darauf achten, dass auf dem Einzahlungsbeleg der Zweck der Flüchtlingshilfe erkennbar ist. **Organisationen dürfen unabhängig vom Satzungszweck Spenden sammeln:** Alle gemeinnützigen Organisationen dürfen unabhängig von ihren eigentlichen Satzungszwecken Spenden für Flüchtlinge sammeln. So kann beispielsweise ein Fußballverein Spenden für die Flüchtlingshilfe sammeln. Auf die Sonderaktion müssen die Vereine allerdings hinweisen.

Auch nichtgemeinnützige Organisationen dürfen Spenden für Flüchtlinge sammeln. Die gesammelten Spenden müssen auf einem Treuhandkonto verwahrt und dann an

gemeinnützige Vereine und Organisationen der Flüchtlingshilfe weitergeleitet werden.

Bisher unverbrauchte Mittel zur Unterstützung von Flüchtlingen verwenden: Vereine dürfen bisher unverbrauchte Mittel für Flüchtlinge verwenden. Es muss allerdings sichergestellt werden, dass diese Mittel vom Spender nicht mit einer anderen Verwendungsbestimmung versehen sind.

Nachweiserleichterungen für gemeinnützige Organisationen bei Unterstützung von Flüchtlingen: Auf den bisher grundsätzlich erforderlichen Nachweis, dass die unterstützte Person wirtschaftlich hilfebedürftig ist, kann verzichtet werden.

Arbeitslohnspenden und gespendete Aufsichtsratsvergütungen werden nicht versteuert: Mit der Arbeitslohnspende können Arbeitnehmer auf einen Teil ihres Lohnes verzichten. Wenn der Arbeitgeber diesen Anteil vom Bruttogehalt einbehält und an eine gemeinnützige oder mildtätige Einrichtung zugunsten der Hilfe für Flüchtlinge überweist, bleiben diese Lohnanteile bei der Feststellung des steuerpflichtigen Arbeitslohns außer Ansatz. Auch Aufsichtsratsmitglieder können auf einen Teil ihrer Aufsichtsratsvergütung verzichten und so für die Förderung der Hilfe für Flüchtlinge spenden. Der gespendete Teil der Vergütung bleibt dann steuerfrei.

Schenkungen zu ausschließlich mildtätigen Zwecken zugunsten der Hilfe für Flüchtlinge sind von der Schenkungssteuer befreit.

Konkurrenz oder missionarische Chance?

Drei Fragen an Jugendpfarrer Klaus Zebe zur ersten evangelischen Jugendfeier für konfessionslose Jugendliche in Erfurt

Unterstützt durch den Kirchenkreis Erfurt startet die Evangelische Jugend Erfurt gemeinsam mit der Offenen Arbeit eine Jugendfeier für nichtgetaufte Jugendliche. Am Himmelfahrtstag soll die erste evangelische „Jugendfeier“ in der Michaeliskirche gefeiert werden.

Herr Zebe, wie ist es zu diesem Engagement gekommen? Besteht eine große Nachfrage für evangelische Segensfeiern dieser Art für Jugendliche?

Die Initialzündung war, dass Jugendliche und deren Eltern, für die weder die Jugendweihe noch die Konfirmation in Frage kommen, auf die Mitarbeiter der Offenen Arbeit Erfurt zugekommen sind, weil sie sich eine Feier an diesem Lebenspunkt wünschen. Einen eigenen Ritus für diese Jugendlichen zu entwickeln – aus dieser konkreten Anfrage ist dann die Idee entstanden, eine eigene Jugendfeier für nichtgetaufte junge Menschen zu gestalten.

Wie soll dieses erste Pilotprojekt aussehen? Was ist bis zum Himmelfahrtstag geplant?

Wir entwickeln derzeit für eine kleine Gruppe aus fünf Jugendlichen eine eigene Feier. Dabei spielen unsere Erfahrungen mit Konfirmationsgottesdiensten eine Rolle, aber auch andere Eindrücke und Einflüsse. Wir haben im Vorfeld Gespräche geführt mit Pfarrerin Ulrike Heller und der Gemeindepädagogin Eva Lange, die uns von ihren Erfahrungen mit der Lebenswendefeier in Halle berichtet haben. Diese ist ein Erfolgsmodell und zieht jedes Jahr bis zu 600 Jugendliche an. Auch mit dem katholischen Erfurter Weihbischof Reinhard Hauke hat es Gespräche gegeben. Das sind alles Erfahrungen, die wir einbeziehen, aber natürlich sollen auch die Interessen und Vorstellungen der betreffenden Jugendlichen eine Rolle spielen. Wir wollen

sie einbeziehen, sie ins Nachdenken bringen, innehalten lassen und Fragen stellen nach dem eigenen Leben und dem weiteren Weg. Wir wollen das alles in Einklang bringen, damit die Feier etwas Gewinnbringendes für die jungen Menschen ist, was nachwirkt. Zur Vorbereitung auf diesen Tag sind mehrere Treffen sowohl mit den Jugendlichen als auch zwei gemeinsam mit den Eltern geplant.



Klaus Zebe

Das Bistum Erfurt bietet die „Lebenswende“-Feier seit mehr als 20 Jahren an. Die Debatte um ein evangelisches Pendant ist fast genauso alt. Bisher hat es das Angebot nicht gegeben. Vielleicht aus dem Grund, um sich selbst keine Konkurrenz zu schaffen? Denn die Konfirmationszahlen in und um Erfurt sind ja weiterhin hoch. Ich sehe die Gefahr nicht, dass wir uns selbst Konkurrenz machen. Ich betrachte es eher als Gelegenheit, Jugendlichen etwas anzubieten. Das ist eine gute missionarische Chance, jungen Menschen positive Erfahrung mit Kirche zu vermitteln und das auch in einem sakralen Raum. Hier im Erfurter Predigerkeller, wo wir auch offene Jugendarbeit anbieten, erlebe ich das immer wieder, dass Jugendliche, die sonst noch nichts mit Kirche zu tun hatten, zu uns kommen und zum Beispiel über die Liebe zur Musik an Gottesdiensten teilnehmen oder ganz und gar das erste Mal in einer Kirche sind. Das sind, finde ich, ganz tolle Erfahrungen.

„Mitteldeutscher Fundraisingpreis“ für Leipziger Sparschwein-Aktion

Preisvergabe durch Besucher des Fundraisingtages in Jena

Die Stiftung „Bürger für Leipzig“ erhielt den ersten „Mitteldeutschen Fundraisingpreis“, dotiert mit 1.000 Euro. Der zweite Preis mit 500 Euro ging an den Jenaer Verein crowdFANding und die Ehrenamts-Agentur Weimar bekam den dritten Preis mit 300 Euro. Die Preise wurden am 12. März beim Mitteldeutschen Fundraisingtag an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena vergeben. Aus allen Bewerbungen waren im Vorfeld drei Projekte ausgewählt worden, die sich beim Fundraisingtag vorgestellt haben. Die Teilnehmenden ermittelten die Platzierungen vor Ort mittels Direktabstimmung. Die Stiftung „Bürger für Leipzig“ erhielt den ersten Preis für

ihre Aktion „Leipzig rubelt um!“ – damit wurde bewiesen, wie man „mit Schweinchen Schlummermünzen weckt“, also aus übrig gebliebenem Geld aus dem Urlaub Spenden-Euros macht. Der Jenaer Verein „crowdFANding“ will Herzblutprojekte im Sport für Fans sichtbar und finanzierbar machen. Die Ehrenamts-Agentur Weimar der Bürgerstiftung Weimar wurde für „Help – Die Radiosendung für's Ehrenamt in und um Weimar“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen:

www.mitteldeutscher-fundraisingtag.de

Herausforderungen der Personalarbeit in der EKM

Liebe Leserinnen und Leser,

der Personalbericht¹, den wir der 8. Tagung der II. Landessynode der EKM am 22. November 2018 zur Debatte und Beschlussfassung vorlegten, ist – angeregt durch zwölf Thesen² – von den Synodalen intensiv diskutiert worden. Unter dem Eindruck dieser Gespräche appellierte die Synode an ihre Gemeinden „Schaut auf die Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden und auf ihre Gaben; überlegt, ob ihr sie nicht für einen kirchlichen Beruf ansprechen wollt. Ehrenamtliche und Hauptamtliche, achtet aufeinander und überfordert euch nicht!“ und wünschte sich „eine weite Verbreitung und rege Diskussion des Thesenpapiers in den Gemeinden, Kirchenkreisen und Konventen“. Diesem Wunsch trägt die neue EKMintern-Reihe zu den Herausforderungen der Personalarbeit Rechnung. In den Hefen von März bis Juni 2019 stellen wir einzelne Thesen vor. Wir tun das mit dem Ziel, der von der Landessynode erbetenen Debatte eine weitere Form zu geben. Neben den her-

kömmlichen Möglichkeiten des Austauschs im persönlichen Gespräch, in Leitungsgremien und Konventen unserer Kirche bieten wir Ihnen eine direkte Kommunikation über die Website der EKM an. Ab sofort können Sie unter dem Link <https://ekmd.de/personalarbeit> miteinander und mit uns, den Personalverantwortlichen in der EKM, ins Gespräch kommen.



Michael Lehmann

Auf eine offene, lebendige und fruchtbare Debatte freut sich Ihr

Michael Lehmann
Oberkirchenrat

These 3: Werden Pfarrstellenstrukturen von heute zu Problemen von morgen?

1. Eine Untersuchung zur physischen und psychischen Gesundheit von Pfarrerinnen und Pfarrern (Erläuterungen dazu folgen in einer weiteren These) belegt die wachsende Dichte der psychoemotionalen Arbeitsanforderungen im Dienst. 94 Prozent der Befragten schätzen sie als hoch ein. Welche Rahmenbedingungen können verändert werden, um Entlastung zu schaffen? Beispielsweise Inhalt und Umfang der übertragenen Stelle.
2. Wenn Sie eine Ampel sehen, die alle drei Farben gleichzeitig zeigt, werden Sie sicherheitshalber anhalten. Es gibt Pfarrerinnen und Pfarrer, die stehen – bildlich – jeden Tag vor so einer Ampel, denn so ist ihr Dienst: Er hat rote, gelbe und grüne Anteile, die immer leuchten! Zum Dienst in einer Gemeindepfarrstelle (grün) kommen (gelb) ein Anteil Religionsunterricht / Sonderseelsorge / spezielle Aufgaben im Kirchenkreis und vielleicht noch (rot) ein Anteil für Leitungsaufgaben / Arbeit mit besonderen Zielgruppen / für missionarische Aufgaben, Verwaltungsaufgaben und so fort. Die Inhaber solcher Stellen arbeiten in zwei oder drei Bereichen, Handlungsfeldern, Ebenen,

die zwar Schnittstellen haben, aber eben auch ihre je eigenen Anforderungen, Regelungen und Zuständigkeiten, die von einer Person gesteuert werden müssen. Für Ampel-Stellen (zur Zeit ca. 90) gibt es genügend gelingende Beispiele, wenn sie den Gaben und Vorstellungen der Inhaber/innen entsprechen. Dennoch bleibt die Frage: Haben wir es hier noch mit Addition oder schon mit Potenzierung von Arbeit zu tun?

3. Warum werden solche Stellen mit mehrteiligen Dienstaufträgen gebildet? Ist der Rahmen für die Gestaltung der Dienste zu eng geworden? Sind die Aufgaben zu viele und die Personalressourcen, die es dafür in einem Kirchenkreis gibt, zu wenig geworden? Aus meiner Sicht sind solche Pfarrstellen Symptome für Veränderungsnotwendigkeiten.

Kirchenrätin Dr. Kerstin Voigt,
Referatsleiterin P 3
Personaleinsatz und Personalentwicklung

These 4: Verkündigung und Lobpreis für morgen – mit einem Studium von gestern?

Diese etwas provokante These umreißt die Herausforderung, vor der die kirchenmusikalische Ausbildung in unserer Landeskirche steht. Als traditionsreiche Ausbildungsstätte für zukünftige Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker fragen wir uns, ob das, was wir vermitteln, den veränderten Anforderungen in unseren Gemeinden entspricht. Und danach, auf welche Weise dieses Wissen und Können vermittelt wird. Nun ist bekanntlich nicht alles, was „alt“ ist, unbrauchbar oder gar schlecht. Das breitgefächerte Studium mit Einzelausbildung in vielen Fächern ist ein wertvolles Gut, das nicht leichtfertig einer Strömung oder einem Trend weichen darf. In den acht Semestern ei-

nes Bachelorstudiums ist es unmöglich, die nicht erst jetzt geforderte „Vielfalt“ anzubieten.

1. Vielmehr muss es Ziel sein, bestmögliche musikalische Grundlagen zu legen und dabei das Interesse an den verschiedenen Arten der Musikausübung wach zu halten.
2. Auch Kirchenkreis- oder Gemeindestrukturen könnten die Tätigkeit ihrer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker besser unterstützen, indem sie ihre Stellenprofile schärfen, das heißt, nicht in jedem Fall alles abzuverlangen, was unter kirchenmusikalischem Spektrum zählt. Keiner kann alles – und nicht gleichermaßen gut!

3. Es ist notwendig, genügend zeitliche Ressourcen zu schaffen, dass Stelleninhaber sich weiterbilden, spezialisieren und nachqualifizieren können.
4. Ebenso ist es dringend empfehlenswert, den Berufseinstieg von Kirchenmusikern mit einem Mentor oder Fachberater zu begleiten.
5. Weiterhin gilt: Wir müssen die Arbeitsbedingungen attraktiver gestalten, die Abwanderung unserer Fachkräfte stoppen, die Frauen im Beruf fördern. Der Kirchenmusik wird in allen (auch kontroversen) Dis-

kussionen eine große Bedeutung zugemessen. Das ist gut und richtig. Auch eine zunehmende Einbeziehung von ehren- oder nebenamtlichen Kräften baut auf einem stabilen professionellen kirchenmusikalischen Personalbestand auf. Diesen auf hohem Niveau zu erhalten ist gemeinsame Aufgabe und Herausforderung!

Prof. Peter Kopp,
Rektor der Evangelischen Hochschule
für Kirchenmusik Halle (Saale)

These 5: Planen Kirchenkreise für den Verkündigungsdienst flexibel un(d)beweglich?

Die Kriterien zur Berechnung der Stellen im Verkündigungsdienst³ sind in der EKM ab 2019 verschärft worden. Diese Veränderung ist sehr schmerzhaft, ermöglicht aber eine mittel- bis langfristige Sicherheit in der Anwendung der Kriterien. Der Rahmen ist gesetzt. Wir haben eine Verlässlichkeit in Bezug auf die Berechnung der Anzahl der Stellen, die sich planbar verringern werden. Wie können Kirchenkreise unter diesen Rahmenbedingungen flexibel planen?

1. **Konzeptionelle Überlegungen an den Anfang stellen**
Wir kennen es aus vielen Prozessen. Alles beginnt mit der Analyse der Ist-Situation. Oft verlieren wir uns dabei im Zählen (Gemeindeglieder, Gemeindekirchenräte, Kirchengebäude, Friedhöfe, KiTa's, Schulen, Pflegeheime, Krankenhäuser usw.). Und auch in der Planung wird zu oft versucht, „Gerechtigkeit“ allein mit Zahlen zu schaffen. Prognosen setzen den Rahmen. Konzeptionelle Überlegungen an den Anfang zu stellen bedeutet, sich mit den Kirchengemeinden über Ziele und daraus abgeleiteten Strategien zur Erfüllung unseres Verkündigungsauftrages zu verständigen. Die Konzeption ist maßgeblich für

die Struktur und die benötigten Stellen innerhalb des prognostizierten Rahmens.

2. **Flexibilität durch fluide Strukturen**
Situationen verändern sich schnell. Um flexibel darauf reagieren zu können, kann das Aufbrechen von klassischen Strukturen ein Weg sein. Strukturen geben Sicherheit, aber sie können unsere Gestaltungsmöglichkeiten auch einschränken. Das gilt für Kirchengemeinden, Parochien und Regionen genauso wie für Kirchenkreise. Aufbrechen von Strukturen bedeutet, die Chance im Miteinander zu suchen.
3. **Kommunikation**
Stellenplanung ist ein sensibles Thema. Umso wichtiger ist es, den Prozess transparent zu gestalten. Dazu gehört, die Kommunikation von Anfang an mit zu bedenken – auch über die gesetzlich geregelten Anhörungsverfahren hinaus.

Christiane Melzig
Referatsleiterin F 5 Mittlere Ebene

These 6: Die Arbeit mit Personal Office wird der digitale Standard für die Personalarbeit in der EKM sein.

Wie geschieht Personalarbeit effektiver und serviceorientierter? – mit Unterstützung eines landeskirchenweit eingesetzten einheitlichen Personalinformationssystems – Personal Office. 87 vereinheitlichte personalwirtschaftliche Teilprozesse sind heute aufgenommen und in Personal Office abbildbar mit

- einschlägigen rechtlichen Regelungen,
- Musterdokumenten,
- internem Kontrollsystem (Risikominimierung),
- Masken (Eingabeanleitung) und
- Auswertungsmöglichkeiten.

Personal Office wurde 2017 im Standard (Grundmodul, Stellenplan, Urlaubs- und Fehlzeiten, Masken-/Dokumentendesigner) eingeführt. Die Schulungen der Anwender erfolgten durch die Projektleiterin und den Projektkoordinator. Damit wurden erhebliche Kosten für auswärtige Referenten des Softwareherstellers gespart. Heute arbeiten alle Kreiskirchenämter und das Landeskirchenamt mit

Personal Office. Regelmäßige Workshops werden intern angeboten. Für diese Vorgehensweise hat das Projektteam 2018 den ersten Innovationspreis der KVI Initiative (Kirche – Verwaltung – Information) verliehen bekommen.⁴ Verschiedene Auswertemöglichkeiten werden angeboten, zum Beispiel Altersstatistiken, Geburtstagslisten, Stellenpläne und Besetzungen, Fehlzeiten und vieles mehr. Zukünftig soll die Stellenplanung der Kirchenkreise und der Landeskirche über das Prognosemodul erfolgen. In diesem Jahr ist die Einführung der elektronischen Personal- und Vergütungsakte geplant. Ein weiteres Vorhaben ist, 2019/20 die Büros der Landesbischöfin, der Regionalbischöfinnen und -bischöfe sowie der Superintendentinnen und Superintenden an Personal Office anzubinden, sofern und sobald vor Ort die technischen Voraussetzungen gegeben sind.

KOAR'in Michaela Koch
Referentin Personal – Mittlere Ebene

¹ Sie finden den vollständigen Personalbericht unter folgendem Link: <https://www.ekmd.de/asset/DFDIURmFSiqvg2JLnhwXg/personalbericht-2018.pdf?ts=1542806879098>

² Sie können die Einbringung der Thesen unter den Links <https://youtu.be/YEiCmonVhE> und https://youtu.be/xnpouKKh5_aw anschauen.

³ Dazu gehören Mitarbeitende im Pfarrdienst, im gemeindepädagogischen, gemeindediakonischen und kirchenmusikalischen Dienst.

⁴ <https://www.kviinitiative.de/inno.html>

Die richtige Person am richtigen Platz!

EKD-Arbeitsheft hilft bei Bewerbungsverfahren

Eine Arbeitshilfe (nicht nur) für Kirchengemeinden. (Erarbeitet von der Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen in den Gliedkirchen der EKD)

Die Erfahrungen haben gezeigt, wie wichtig es für unsere Kirche ist, dass die Botschaft des Evangeliums glaubwürdig und überzeugend vermittelt wird. So stehen die Verantwortlichen vor der entscheidenden Aufgabe, gutes Personal für die kirchliche Arbeit zu gewinnen. Deshalb ist es unerlässlich, dass diejenigen, die das Evangelium vermitteln, auch glaubwürdig, überzeugend und engagiert auftreten. Das kann nur geschehen, wenn für die kirchlichen Aufgaben und Tätigkeitsfelder die Person gefunden wird, die dafür am besten geeignet ist, egal, welches Geschlecht sie hat. Eine grundlegende Voraussetzung für die richtige Besetzung einer Stelle ist ein sorgfältig gestaltetes Personalauswahlverfahren, das transparent und fair durchgeführt werden soll. Dazu ergibt sich eine Reihe von Fragen. Diese Arbeitshilfe geht auf solche und weitere Fragen ein und gibt praktische Tipps und Informationen zu verschiedenen Aspekten der Personalauswahl.

Sie können die Arbeitshilfe „Die richtige Person am richtigen Platz!“ im Büro der Gleichstellungsbeauftragten, Landeskirchenamt, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, bestellen.

Oder per E-Mail unter: ulrike.preuss@ekmd.de. Wir schicken Ihnen das Material gern gegen Erstattung der Portokosten zu.

Frauenwahlrecht in der Kirche

Ergänzungsband 2 zum Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Evangelischen Kirche in Deutschland

In diesem Jahr wird dem 100. Jahrestag der Einführung des politischen Frauenwahlrechtes öffentlich gedacht. Das Frauenwahlrecht in der Evangelischen Kirche wurde jedoch in den einzelnen Landeskirchen zu unterschiedlichen Zeiten und zum Teil erst wesentlich später eingeführt.

Während die Einführung des politischen Wahlrechts wissenschaftlich aufgearbeitet und öffentlich gemacht wurde, hatte man die Einführung des kirchlichen Wahlrechts weder von Seiten der EKD noch der einzelnen Landeskirchen genauer untersucht. Dies soll mit dem Ergänzungsband 2 zum Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Evangelischen Kirche in Deutschland geändert werden. Das Ziel ist es, einen ersten EKD-weiten Überblick über die Einführung des Frauenwahlrechts in den Landeskirchen zu geben, ein Schlaglicht auf die innerkirchliche Debatte

um das Frauenwahlrecht zu Beginn des 20. Jahrhunderts und ihre Verschränkung mit den politischen Entwicklungen zu werfen, die Repräsentanz der Geschlechter in den Landessynoden mit ausgewählten Daten zu beleuchten sowie anzuregen, die Geschichte der Gleichstellung beim kirchlichen Wahlrecht weiter zu erforschen.

(s. Frauenwahlrecht in der Kirche/Ergänzungsband 2, S. 5)

Sie können diesen Ergänzungsband 2 im Büro der Gleichstellungsbeauftragten, Landeskirchenamt, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, bestellen.

Oder per E-Mail unter: ulrike.preuss@ekmd.de. Wir schicken Ihnen das Material gern gegen Erstattung der Portokosten zu.

30.000 Euro Erlös für „Türen auf!“

Die Adventsaktion für junge Menschen mit Behinderung in Tansania

Alle zwei Jahre rufen die EKM und die sächsische Landeskirche dazu auf, ein Projekt in einer der Partnerkirchen des Leipziger Missionswerkes (LMW) zu unterstützen. Vom 11. November bis 6. Januar wurden im Rahmen der **Adventsaktion „Türen auf!“** Spenden für drei sozialdiakonische Einrichtungen in Tansania erbeten. Insgesamt kamen bis zum 8. März 31.151,30 Euro zusammen. In Tansania fehlt häufig das Geld für Behandlungen und eine angemessene Pflege von Menschen mit Behinderungen. Von einer Schul- oder gar Berufsausbildung können viele nur träumen. Schirmherr Oberkirchenrat Christoph Stolte, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland, wünscht sich „eine Gemeinschaft, die junge Menschen mit Behinderung

integriert, unterstützt und ihnen Teilhabe ermöglicht. Jedes der drei vorgestellten Projekte ist für sich einzigartig und will die Lebensumstände der jungen Menschen vor dem Hintergrund ihres regionalen Umfeldes und ihrer besonderen Situation verbessern.“ Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT) unterhält verschiedene Einrichtungen, die sich um Menschen mit Behinderungen und ihre Familien kümmern.

Die nächste Adventsaktion findet vom 11. November 2020 bis 6. Januar 2021 statt und kommt einem Projekt in Papua-Neuguinea zu Gute.

Geistliches Wort

von Propst Dr. Johann Schneider, Halle Wittenberg

Der Herr ist auferstanden! Halleluja!

An Ostern bekennen wir, dass Jesus Christus, der von Menschen Gekreuzigte, vom Tod zum Leben auferstanden ist. Die Evangelien erzählen vom leeren Grab und von den Begegnungen mit dem auferstandenen Christus. Die Anastasis selbst wird nicht erzählt. Das lässt Raum für Phantasien und für so manches Fragezeichen.

Im Chorgestühl des Merseburger Doms St. Johannes und St. Laurentius hat sich der Künstler die Freiheit genommen, das Geschehen plastisch darzustellen. Christus steigt aus dem Grab, genauer: einem Sarkophag. Der Auf(er)stehende ist gezeichnet an Händen, Fuß und Seite mit den Wundmalen des Gekreuzigten. In der linken Hand hält er einen langen Stab, der mit einem Kreuz bekrönt ist und an dem eine Siegesfahne flattert. Seine Rechte ist zu einer Segensgeste erhoben und sein Blick ist auf den Soldaten gerichtet, der das Grab bewacht. Aber als das Unfassbare geschieht, steht er nur staunend daneben. Klein wirkt er, fast kindlich, und die Lanze in seiner Hand wie ein Spielzeug verglichen mit dem langen Stab, den Christus trägt.

So kann man sich den Sieg des Lebens über den Tod vorstellen. So dynamisch und kraftvoll. Dass diese Darstellung im Chorgestühl des Domkapitels weit entfernt ist von allem, was wir heute über die Bestattungspraxis und die Beschaffenheit des Grabes Jesu wissen, irritiert mich nicht. Ich kann damit leben, dass an die Stelle der Grabhöhle ein Holz- oder

Steinsarg tritt, und ein entsprechender Deckel an die Stelle des Steins vor dem Eingang zum Grab. Irritierend ist für mich viel mehr, dass dieser Sarkophag aussieht wie eine Miniaturkirche. Mit gotischen Fenstern ist der Korpus verziert. Mir kommen Fragen in den Sinn: Die Kirche als Sarg, als Grab, als Ort des Todes? Bewacht von wehrlosen Wächtern, die nur oberflächlich für ihren Dienst gerüstet sind, aber im Grunde nicht mehr sind als Statisten und ohne Einfluss auf das, was geschieht?

Und Christus überwindet den Tod, indem er aussteigt? Auferstehung als Ausstieg aus der Kirche? Für mich erzählt das Merseburger Chorgestühl im Jahr 2019 seine eigene Osterbotschaft: Versucht nicht, das Evangelium vom Auferstandenen einzusperren in Räume, Formen und Strukturen, die zu eng sind und kein Leben mehr zulassen. Wagt euch hinaus aus dem Gewohnten, Vertrauten.

Wagt den Schritt nach draußen, die Zuwendung zu den Menschen, die am Rande stehen oder allem, was mit Kirche und Glauben zu tun hat, abwehrend bis feindselig gegenüberstehen. Gesteht ruhig ein, dass ihr auch nicht wisst, wie das ist, wenn einer von den Toten

aufsteht, und bekennt euch freimütig dazu, dass ihr dennoch daran glaubt, dass Christus auferstanden ist. Steht dazu und erzählt davon, welcher Schatz das für euch ist. Erzählt von eurem Vertrauen und eurer Hoffnung. Mit Worten, mit Musik, mit eurem Leben. Denn: Der Herr ist auferstanden. Halleluja!



Handlungsleitfaden für Elektrofahrzeuge online

Die Nutzung der Elektrofahrzeuge ist an allen vier Projektstandorten der EKM erfolgreich angelaufen.

Damit die Nutzung von Elektromobilen in Thüringer Kirchenkreisen künftig auch außerhalb von Modellprojekten ermöglicht wird, steht ab sofort das zentrale Ergebnis der Forschungsprojekte NeMo_Land – „Neue Mobilitätssysteme und Elektromobilität in Thüringer Kirchenkreisen“ und NeMo II-Implementierung des Modellprojektes „Neue Mobilitätssysteme und Elektromobilität in der evangelischen Kirchen Mitteldeutschland“ zur Verfügung.

Der Handlungsleitfaden ist ab sofort online abrufbar über www.ekmd.de unter „Service/Arbeitshilfen“.

Wer eine gedruckte Version des Leitfadens benötigt, kann sich an Christian Vollrath vom Institut Verkehr und Raum in Erfurt wenden.

Kontakt: Christian Vollrath
Tel. 0361/6700-776
christian.vollrath@fh-erfurt.de

Weltkindertag: Neuer Feiertag in Thüringen

Einer im Jahr reicht nicht, einer jede Woche! Schützt den Sonntag!

Ein Kommentar von Regionalbischöfin

Dr. Friederike Spengler, Propstsprenkel Gera-Weimar

Ob es einen weiteren Feiertag in Deutschland geben muss (ein Land mit einer beachtlichen Anzahl bestehender Feiertage), darüber kann man sicher sehr unterschiedlicher Meinung sein. Ich möchte vielmehr auf das hinweisen, was wir bereits haben und noch viel besser kindgerecht nutzen können: den Sonntag! Schützen wir den Sonntag als Geschenk Gottes an uns! Als Ostertag mit der neuen Schöpfung zum Beginn der Woche gesetzt, ermöglicht jeder Sonntag, das Leben mit Kindern im Blick zu haben, gemeinsam Zeit zu verbringen, zusammen mit den Kindern etwas zu planen, was in der Woche sonst oft nicht gelingt. Schützen wir den Sonntag vor weiterer Aushöhlung durch verlängerte Wochenöffnungszeiten! Nur so können auch Mütter

und Väter aus den Berufen rund um den Handel ihren Kindern gerecht werden. Schützen wir den Sonntag vor den All-Erreichbarkeits-Phantasien über die sozialen Medien: Sonntag ist Feiertag, auch für sonst immer online seiende Elternteile. Die evangelische Kirche bietet mit kindgerechten Gottesdienstformen – seien es Kinder- oder Familienkirche, Familiengottesdienste oder andere Formate gemeinsamen geistlichen Lebens – bereits eine Menge dafür an, dass Kinder am Sonntag im Blick sind. Das ist ausbaufähig und sicher auch vielen eine Herzensangelegenheit. Und, dass die Rechte von Kindern, an materiellen wie ideellen Ressourcen Anteil zu haben, stets neu eingeklagt und umgesetzt werden müssen, dazu braucht es meines Erachtens keinen einen eigens eingerichteten Feiertag, das ist Aufgabe für jeden Tag!

Kräfte wecken – Führungskräfte entwickeln

Nachwuchsprogramm für Leitungskräfte im Verkündigungsdienst der EKM

Haben Sie Interesse und Freude an Leitungsaufgaben? Möchten Sie Ihre Kompetenzen in diesem Bereich stärken? Das Personaldezernat der EKM schreibt zusammen mit der Führungsakademie für Kirche und Diakonie ein Entwicklungsprogramm für den Zeitraum 2019 bis 2021 aus. Die als Nachwuchsförderung konzipierte Weiterbildung qualifiziert Sie für die Bewerbung um Leitungspositionen im Verkündigungsdienst der EKM in besonderer Weise.

Folgende Module umfasst das Programm:

Modul 1: „Den Kirchenkreis als Organisation verstehen und gestalten“

(organisationstheoretische Grundlagen, systemisches Organisationsverständnis, St. Galler Management-Modell, Aufbauorganisation – Organigramm, Prozesse und Projekte und ihre Funktion in der Organisation, Aufsicht und Finanzen)

Modul 2: „Personalführung und Personalentwicklung“

(Führungstheorien, Führungsverhalten, Führungsstile, Motivation und Personalentwicklung, Führungskommunikation und Rollenklarheit)

Modul 3: „Selbstführung: Halt und Haltung einer Führungskraft in der Kirche“

(Halt und Haltung, geistliche/spirituelle Selbstsorge, Gesundheit und Resilienz, Selbstmanagement, Präsenz und Rhetorik)

Modul 4: „Von der Zukunft her denken und Veränderungen gestalten: Strategie und Change“

(systemische Strategie-Entwicklung, Strategieschleife, Veränderungsmanagement, Umgang mit Widerständen, Kirchenentwicklung, Visitation als Leitungsaufgabe)

Weitere Elemente sind:

- Kollegiale Beratung in Transfergruppen (drei Treffen zwischen den Modulen)

- Teilnahme an Tagungen und Kongressen mit dem Fokus „Mittlere Ebene“
- Hospitation bei erfahrenen Führungskräften
- Hospitation bei anderen Organisationen (Wirtschaft, Verbände, Diakonie, öffentliche Verwaltungen)
- Angebot von Coaching durch eine erfahrene Führungskraft

Zeitplan:

	2019
15. November	Auftaktveranstaltung im Landeskirchenamt in Erfurt
18.–20. November	Modul 1 bei der Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Berlin
	2020
Januar/Februar	Regionalgruppentreffen
28.–30. April	Modul 2 bei der Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Berlin
Sommer	Regionalgruppentreffen
28.–30. September	Modul 3 bei der Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Berlin
Dezember	Regionalgruppentreffen
	2021
25.–27. Januar	Modul 4 und Abschlussveranstaltung im Augustinerkloster Erfurt
Zehn Plätze stehen zur Verfügung. Die Kosten übernimmt die Landeskirche. Bitte bewerben Sie sich im Referat Personaleinsatz und Personalentwicklung bis zum 31. Mai mit folgenden Unterlagen: tabellarischer Lebenslauf, Motivationsschreiben, Befürwortung der/des Dienstvorgesetzten, Nachweise über bisher erworbene Qualifikationen und Weiterbildungen. Das Auswahlverfahren ist im Juni 2019 vorgesehen.	

Weitere Auskünfte erteilt: KRin Bettina Mühlig
bettina.muhlig@ekmd.de, Tel. 0361 / 51800-492

Künstler aus Halle verhüllt Altar

Verborgene Kalymma (altgriechisch.: Hülle) lautet der Titel einer Kunstaktion, die der Evangelische Kirchenkreis Erfurt während der Passionszeit veranstaltet. Auch in diesem Jahr ist der Altar der Michaeliskirche in Erfurt „verhüllt“ – von einem frei stehenden Altar, den der in Halle/Saale lebende Künstler Moritz Götze gestaltet hat. Der Evangelische Kirchenkreis Erfurt greift mit „Kalymma“ die Tradition des „Hungertuches“ auf. Einst war der Altar in der Passionszeit vor den Blicken der Gemeinde verborgen – die Augen der Gläubigen waren so zum „Seh“-Fasten gezwungen.

Enthüllt „Jesus vor Kaiphas“ lautet der Titel des von Moritz Götze geschaffenen Altars, der in Motivwahl, Bildsprache und Buntheit die Sehgewohnheiten auf die Probe stellt. Das Kunstwerk und weitere Bilder von Moritz Götze sind noch bis zum 19. April (Karfreitag) in der Michaeliskirche und im Collegium maius zu sehen. Die Kirche ist montags bis samstags von 11 bis 16 Uhr geöffnet.



Ökumenische Wallfahrt im Kloster Volkenroda



Schon seit 15 Jahren wird die Christus-Wallfahrt im Kloster Volkenroda begangen. So auch in diesem Jahr – veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland, dem Bistum Erfurt und dem Posaunenwerk der EKM. Am 5. Mai ist es so weit und die Tore des Christus-Pavillons werden nach der Winterpause zur neuen Saison geöffnet. Das wird gefeiert: Jung und Alt machen sich aus verschiedenen Richtungen auf den (Pilger-) Weg in Richtung Volkenroda. Erstmal angekommen gibt es Essen, Kinderangebote, Bläsermusik und Schlendergelegenheit auf dem Markt der Möglichkeiten. Der Höhepunkt des Tages besteht dann im großen ökumenischen Gottesdienst (mit Kindergottesdienst). In diesem Jahr starten die Jugendkommunität vom Kloster und die Jugendkirche Mühlhausen bereits am Vorabend der Wallfahrt um 19.30 Uhr in Mühlhausen. Auch die Pfadfinder laufen zum ersten Mal gesammelt den Weg von Mühlhausen nach Volkenroda. Natürlich dürfen aber auch Nichtpfadfinder diese Strecke mitlaufen. Also: Machen auch Sie sich auf den Weg – als Pilger oder als Autofahrer. Hauptsache, Sie sind dabei.

Förderung des theologischen Nachwuchses

EKD und Evangelisch-Theologischer Fakultätentag veröffentlichen eine gemeinsame Stellungnahme zur Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die wissenschaftliche Weiterqualifikation von Theologinnen und Theologen ist Thema einer gemeinsamen Stellungnahme der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und des Evangelisch-Theologischen Fakultätentages (E-TFT). Sie ergänzen damit ihr Grundsatzpapier zur Zusammenarbeit „Das Zusammenwirken der Landeskirchen und Theologischen Fakultäten in Deutschland“ von 2008. Mit dem Fokus auf die wissenschaftliche Qualifikation tragen sie den Veränderungen des Arbeitsmarkts für Theologinnen und

Theologen Rechnung. Diese führen dazu, dass es immer wichtiger wird, verschiedene Optionen wie die Ausbildung zum Pfarrberuf und die wissenschaftliche Qualifikation miteinander zu vereinbaren. Die Broschüre beschreibt verschiedene Aufgaben im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und benennt die damit verbunden Herausforderungen. Abschließend werden Handlungsmöglichkeiten für die Landeskirchen auf der einen und für die evangelisch-theologischen Fakultäten auf der anderen Seite gezeigt.

Die Broschüre steht unter www.ekd.de/Texte-Materialien zum Download bereit.

Zehn Jahre religionspädagogische Qualifizierung

Einladung zur Tagung im Mai



RPQ – das hört sich technisch an, ist aber etwas sehr Lebendiges! Die Religionspädagogische Qualifizierung (RPQ) am Pädagogisch-Theologischen Institut feiert in diesem Jahr 10. Geburtstag. Sie ist eine Langzeit-Qualifizierung mit einem Umfang von 240 Stunden (6 Wochen) für Erzieherinnen und Erzieher in christlichen Kindergärten und Kindertagesstätten.

Die Mehrheit dieser Kindertageseinrichtungen auf dem Gebiet der EKM und der Landeskirche Anhalts wurde nach 1990 aus einer nichtkonfessionellen Trägerschaft übernommen. Dies bedeutet in der Regel, dass auch die Mehrheit der Erzieherinnen und Erzieher dieser Einrichtungen keine Konfessionszugehörigkeit hat (was auch auf die Kinder in den Kitas zutrifft). Um dennoch eine religionspädagogische Arbeit und eine religionssensible Begleitung der Kinder in diesen Einrichtungen zu gewährleisten, gibt es unter anderem die RPQ, die in der bestehenden Form seit zehn Jahren durch vier PTI-Dozentinnen (davon drei Projektstellen, be-

fristet bis 2021) auf dem gesamten Gebiet der EKM durchgeführt wird.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten und Vorbehalten seitens der oft von ihren Trägern verpflichteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wuchs das Vertrauen und die Freude an der Entdeckung ganz neuer Bildungsdimensionen. Inzwischen wissen die Kursteilnehmenden schon vor Kursbeginn von ihren Kolleginnen und Kollegen, dass sie in der RPQ nicht missioniert werden, sondern lernen, reflektiert und kompetent religionspädagogisch zu arbeiten.

Bald werden es 700 pädagogische Fachkräfte sein, die diese Langzeitqualifizierung in den vergangenen zehn Jahren absolviert haben, einige von ihnen haben sich darüber hinaus am PTI zu Fortbildnern für religionssensible Bildung qualifiziert. In anschließenden Aufbaukursen treffen sich viele Absolventinnen auch noch viele Jahre nach dem Abschluss des Kurses.

Nachdem sich vom 1.–3. März in Drübeck 70 RPQ-Absolventinnen zu einer Tagung getroffen und mit einem Festgottesdienst mit Regionalbischof Christoph Hackbeil das zehnjährige Jubiläum der RPQ gefeiert haben, wird eine zweite **Tagung** für diese Zielgruppe vom **10. bis 11. Mai in Neudietendorf** stattfinden.

Weitere Informationen zu der Tagung und zur RPQ gibt es unter <https://10jahre.pti-elementar.de>

Kontakt: Dr. Angela Kunze-Beiküfner, Dozentin, stellvertretende Direktorin und Leiterin der Fachkonferenz Elementarpädagogik am PTI, Tel. 039452/94 323, angela.beikuefner@ekmd.de

Engagierter Nachwuchs ab 60 gesucht

Kommunität Grimnitz sucht baldige Ruheständler

Die „Kommunität Grimnitz e.V.“ in Joachimsthal/Barnim sucht engagierten Nachwuchs auch unter den baldigen Ruheständlern der EKM-Pfarrer*innen.

Vor 20 Jahren als Zwischenstation für Vikare ohne Anstellung gegründet, existiert die Kommunität nach wechselvoller Besetzung immer noch unter der Vancouver-Leitidee „Frieden durch Gerechtigkeit zur Bewahrung der Schöpfung“. Für Menschen in der Zeit des aktiven Berufslebens ist eine Mitgliedschaft auch aus der Ferne möglich. Für angehende Ruheständler wird vielleicht auch ein Mitleben in der Lebensgemeinschaft vorstellbar.

Der Kommunität steht am Grimnitzsee die ehemalige Oberförsterei mitten in der Schorfheide in Form einer Stiftung zur Verfügung. Hier kann man sich – wer möchte – gärtnerisch betätigen. Ausbaumöglichkeiten gibt es in einigen Nebengebäuden. Seminar- und Gästeräume sind vorhanden. In der Ortsgemeinde engagiert sich die Kommunität in der Flüchtlingsarbeit, sie nimmt aber auch die weltweite Öku-

mene in den Blick. Mitarbeit in solchen Bereichen ist wünschenswert, es können aber ebenso neue eigene Aktivitäten eingebracht werden.

Wer sich ein Bild machen möchte, ist herzlich eingeladen. Zur Übernachtung stehen zwei Ferienwohnungen dafür zur Verfügung. Zudem gibt es ein Weltcafé und einen kleinen Weltladen. 2017 zeigte die Kommunität zum „Tag des offenen Denkmals“ die wechselvolle 300-jährige Geschichte der ehemaligen Oberförsterei von den Heidereitern über Kaiser Wilhelm II. bis zum DDR-Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke. Auch lädt die Kommunität immer wieder zu Seminaren und im kommenden Winter auch wieder zu Kaminabenden ein.

Kontakt: www.kommunitaet-grimnitz.de

Tel. 033361/645133

Neue Bibelübersetzung für Kinder

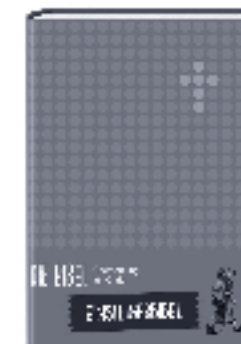
Die Einsteigerbibel

Sie ist das Einstiegsmodell und die einzige Bibelübersetzung für Kinder ab 8 Jahren. Die neue „Bibel – Übersetzung für Kinder“ hat die Deutsche Bibelgesellschaft herausgebracht und präsentiert dabei die Heilige Schrift nicht nacherzählt, sondern Wort für Wort nach kindgerechten Vorgaben übersetzt.

Die Wortwahl der Einsteiger-Bibel ist durch einen Sprachschlüssel auf den Wortschatz von Grundschulern abgestimmt und die maximale Satzlänge beträgt 15 Wörter. Besondere Gestaltungselemente fördern dabei die Lesemotivation. Zudem bietet die Ausgabe zusätzliche Informationen zu Schlüsselbegriffen des Bibeltextes, sodass sich die Kinder den Inhalt des biblischen Textes selbstständig erschließen können.

Die Einsteigerbibel mit ca. 180 Texten aus dem Alten und Neuen Testament deckt den Bedarf zum Selberlesen und für die Praxis in Religionsunterricht und Kindergottesdienst

ab. Die Bibelübersetzung wurde von einem kompetenten Team aus den Fachbereichen Theologie, Religionspädagogik und Germanistik erarbeitet. Ein schönes Geschenk für die Taufe oder andere Gelegenheiten.



Die Bibel – Übersetzung für Kinder

Deutsche Bibelgesellschaft in Gemeinschaft mit dem Bibellesebund und der Stiftung Christliche Medien
464 Seiten
19,99 Euro
ISBN 978-3-438-04086-2

Über die drängendsten Fragen der Zeit

Papst Franziskus im Gespräch mit Dominique Wolton

Demographie, Klimawandel, Wirtschaftskrise, religiöser Fanatismus und das Auseinanderbrechen alter Allianzen: Die Menschen sind auf der Suche nach Antworten auf ihre Fragen, Sorgen und Ängste, nach Halt und vor allem Orientierung.

Mit diesen Fragen setzt sich Papst Franziskus in seinem neuen Buch „Mit Frieden gewinnt man alles“ auseinander. Er spricht mit dem französischen Soziologen Dominique Wolton darüber, welche Rolle die Kirche in Politik und Gesellschaft einnehmen sollte. Vor allem aber entwerfen die beiden Skizzen für eine gemeinsame Zukunft. Es ist das politischste Buch von Franziskus, im Zentrum stehen Fragen, die die Grundfunktionen unserer Gesellschaft betreffen. Franziskus meldet sich hier nicht primär in seiner Funktion als Oberhaupt der katholischen Kirche zu Wort. Vielmehr spricht er als eine der wichtigsten und einflussreichsten Stimmen unserer Zeit, auf eine ganz menschliche und persönliche Art und Weise.

In seinen Gesprächen mit Dominique Wolton analysiert Papst Franziskus die Lage der Kirche und wie sich ihre Rolle in der Gesellschaft verändert. Er diskutiert die Entwicklungen der vergangenen Jahre und die damit verbundenen Chancen und Risiken für Kirche, Politik und Gesellschaft.

Das Buch ist dabei weniger Interview, sondern tiefschürfende Debatte zweier scharfsinniger Denker.

Franziskus' energischer Appell: Mit Frieden gewinnt man alles, weckt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und bestärkt alle, die dafür kämpfen. Ein intellektuell fesselndes Buch, das die Rolle der Kirche klar benennt, ihre Akteure in die Pflicht nimmt und darüber hinaus entscheidende politische und gesellschaftliche Fragen stellt und beantwortet.



Papst Franziskus, **Mit Frieden gewinnt man alles.**

Im Gespräch mit Dominique Wolton über Politik und Gesellschaft
Verlag Herder
320 Seiten
25 Euro
ISBN: 978-3-451-38182-9

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Minecraft trifft Maker Redstone-Workshop

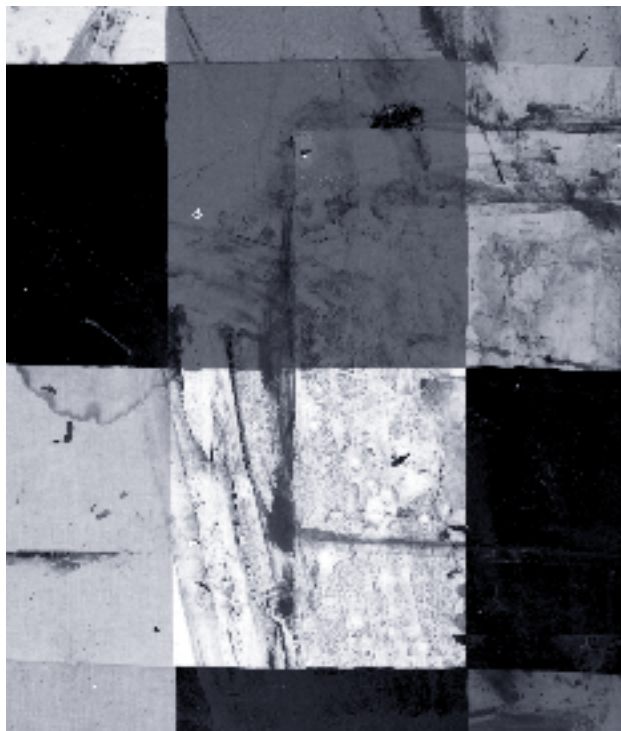
Unser Experimente- und Tüftel-Workshop mit Minecraft geht in die zweite Runde! Kannst Du Brücken bauen, die sich automatisch heben? Oder Lichtanlagen, die über Schaltkreise verbunden sind? Wie wäre es mit einem Aufzug, der Dich von A nach B bringen kann? Im Workshop denken wir um die Ecke und suchen zusammen nach kreativen Lösungen für Probleme und Herausforderungen. Dabei schauen wir uns auch an, womit sich eigentlich ein Maker beschäftigt: Dinge selbst herstellen, bestehende Objekte umbauen und mit neuen Funktionen versehen, die hilfreich im Alltag sein können. Wenn Du gern bastelst, erfindest und über Umwege zu Lösungen kommst, bist Du hier richtig!

Termin: 23. bis 25. April

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg
Eisenach

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich an
Jugendliche zwischen 11 u. 14 Jahren.

Leitung: Jan Grooten



ongesellschaft steht sie vor vielfältigen Herausforderungen wie Sprachbarrieren oder unterschiedlichen kulturellen Prägungen und Politikverständnissen. Bei der Open Space-Konferenz können alle Ideen vorstellen, Erfahrungen weitergeben, Themen zur Diskussion stellen und potentielle Kooperationspartner kennenlernen.

Termin: 6. bis 7. Mai

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg
Eisenach

Leitung: Dr. Annika Schreiter

Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft Offenes Forum, Tagung

Politische Bildung ist für das Zusammenleben in einer vielfältigen, demokratischen Gesellschaft zentral. Sie vermittelt die institutionellen und rechtlichen Hintergründe, trainiert die notwendigen Kompetenzen für politische Teilhabe und bearbeitet relevante Fragen und Themen. In der Migrati-

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Selbstcoaching Führungskräfte

Lernen Sie auf Basis des Zürcher Ressourcen-Modells ein lustvolles und ressourcenorientiertes Verfahren des Selbstcoachings kennen und erweitern Sie Ihre Handlungsspielräume. Interessierte können vertiefende Anregungen zu Verhaltensmustern erhalten.

Termin: 3. bis 4. April

Referentinnen: Doris Voll, Dipl.-Sozialpädagogin
und Trainerin /
Ingrid Rath-Arnold,
Lehrerin und persönlichkeits-
orientierte Beraterin

Zielgruppe: Leiter/-innen

Kosten: ab 73 Euro inkl. ÜN+VP

Anmeldung: Tel. 036025/559-0
info@kloster-volkenroda.de

Werkstatt: Gemeinde und Hauskreis

Die Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise richtet sich an kleine Teams von mindestens zwei Personen, die befähigt und gestärkt werden, in ihrem Ort Gemeinde zu gestalten. Angestrebt ist, dass die Teilnehmenden ein Wochenende im Kloster erleben und darüber auch Kontakt mit anderen Gemeinden finden.

Termin: 6. bis 7. April

Zielgruppe: Mitglieder von Gemeinden oder Hauskreisen

Kosten: bei Subventionierung durch den
Kirchenkreis: ab 12,50 Euro (Zweibettzimmer)
ohne Subventionierung: 95 Euro

Anmeldung: Tel. 036025/559-0

info@kloster-volkenroda.de

Fasten nach Buchinger

Passionszeit ist Fastenzeit, Auftanken für Körper und Seele. Wer fastet, lässt sich auf veränderte Sichtweisen ein und entdeckt neue Perspektiven. Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung, geistige Anregung und geistliche Impulse sind Bestandteil des Tagesablaufs.

Termin: 7. bis 14. April

Referentin: Reingard Kneise, Diätassistentin,
ärztlich geprüfte Fastenleiterin

Zielgruppe: Mitglieder von Gemeinden oder Hauskreisen

Kosten: Gesamtbetrag inkl. EZ mit Bad und
Verpflegung: ab 545 Euro

Anmeldung: Tel. 036025/559-0

info@kloster-volkenroda.de

Schnuppertage

FSJ/BFD-Bewerberwochenende

Du bist im Sommer fertig mit der Schule und weißt noch nicht weiter? Du willst nicht gleich mit einer Ausbildung anfangen oder studieren, sondern dich orientieren und sinnvoll einsetzen? Dann komm als Freiwilliger ins Kloster Volkenroda! Ostern ist deine beste Chance, mal in das Leben eines Freiwilligen im Kloster reinzuschauen.

Das BFD/FSJ ist für motivierte Menschen ab 18, um

- ▶ sich ein Jahr lang in verschiedenen Arbeitsbereichen auszuprobieren
- ▶ in Gemeinschaft zu leben und sich selber besser kennenzulernen und im Glauben zu wachsen

Bei uns erlebst du

- ▶ Spannende Seminare und geistliche Begleitung
- ▶ Wohnen in der Kloster-WG
- ▶ Kennenlernen vieler Berufe
- ▶ Mitgestaltung von Veranstaltungen und Gottesdiensten
- ▶ Begegnung mit Gästen

Termin: 17. bis 21. April

Leitung: Anne-Sophie Dessouroux

Zielgruppe: Junge Menschen, die sich gerne
für ein Jahr im Kloster engagieren wollen.

Kosten: Die Teilnahme auf Einladung ist kostenlos.

Kontakt: ejbz@kloster-volkenroda.de

Tel. 036025/559-70, 036025/559-0

Oster-Kinderfreizeit

Alle Kinder zwischen acht und zwölf Jahren sind herzlich eingeladen, ihre Ferien bei uns im Kloster zu verbringen. Gemeinsam werdet ihr euch aussuchen; was ihr gerne in der Woche machen würdet, zusätzlich zu unserem Programm. Ihr bekommt Geschichten aus der Bibel erzählt und gezeigt, es wird viel gespielt und erlebt.

Termin: 23. bis 28. April

Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin

Zielgruppe: Kinder zwischen acht und zwölf Jahren

Anmeldung: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0
info@kloster-volkenroda.de



Familienaufstellung

Was Beziehungen heilt

Die Familienaufstellung auf der Basis des christlichen Glaubens ist eine effektive Methode, um verdeckte Strukturen und seelische Konflikte innerhalb einer Familie von außen sichtbar und erlebbar zu machen.

Termin: 26. bis 28. April

Referentin: Andrea Sorg, christliche Therapeutin,
Coach und Heilpraktikerin in eigener Praxis

Kosten: Gesamtbetrag inkl. ÜV+VP ab 220 Euro
ohne – / 280 Euro mit eigener Aufstellung

Anmeldung: Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de

Werkstatt: Gemeinde und Hauskreis

Die Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise richtet sich an kleine Teams von mindestens zwei Personen, die befähigt und gestärkt werden, in ihrem Ort Gemeinde zu gestalten. Angestrebt ist, dass die Teilnehmenden ein Wochenende im Kloster erleben und darüber auch Kontakt mit anderen Gemeinden finden.

Termin: 4. bis 5. Mai

Zielgruppe: Mitglieder von Gemeinden oder Hauskreisen

Kosten: bei Subventionierung durch den Kirchen-
kreis: ab 12,50 Euro (Zweibettzimmer)
ohne Subventionierung: ab 95 Euro

Anmeldung: Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de

Ökumenische Christus-Wallfahrt

Wir pilgern mit Jung und Alt zum Christus-Pavillon, dessen Tore zur neuen Saison feierlich geöffnet werden. Veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland, dem Bistum Erfurt und dem Posaunenwerk der EKM.

Pilgerwege zum Kloster

Beberstedt, Kirche St. Martin (8.45 Uhr); Horsmar, Kirche St. Pancratius (9 Uhr); Grabe, Furthmühle (Familienpilgern) (10 Uhr); Schlotheim, Pfarramt, Herrenstr. 1 (10.30 Uhr); Schlotheim, Altes Kloster (11 Uhr); Obermehler, Kirche St. Ulrich (11 Uhr); Körner, Pfarramt, Dammstr. 11 (11 Uhr)

Auf dem Klostergelände

12 Uhr Festprogramm – Essen, Kinderangebote,
Musik, Markt der Möglichkeiten

15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Posaunen-
chören, Jugendband und extra Kinder-
gottesdienst, anschließend Kaffee und Kuchen

Termin: 5. Mai

Anmeldung: Tel. 036025/559-0

info@kloster-volkenroda.de

Zehn Jahre Gospeldays

Gospelworkshop

Ein Wochenende für Sängerinnen und Sänger ab 14 Jahren, in Begleitung ab zehn Jahren. Unter professioneller Anleitung werden persönliches Singen, gemeinschaftliches Musizieren, Chorpräsenz und Soloauftritte trainiert und vertieft. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Mehrstimmig singen im großen Chor, ohne Noten, aber mit Bewegung.

Termin: 17. bis 19. Mai
Leitung: Darius Rossol, Gospelchorleiter und Pianist aus Köln
Kosten: Seminarbeitrag: Erwachsene 49 Euro; Gruppen ab 10 Personen 39 Euro; Jugendliche unter 26 Jahren 29 Euro
 2ÜN: Pilgerherberge 50 Euro; VP (Heimschläfer) 40 Euro; VP (MBZ) 70 Euro; VP (ZBZ) 122 Euro; VP (EZ) 142 Euro
Anmeldung: Tel. 036025 / 559-0
 info@kloster-volkenroda.de

Bikergottesdienst

Ein neuer Bikergottesdienst – dieses Mal im Mai und im Christus-Pavillon. Wir laden ganz herzlich dazu ein: Gottesdienst, Mittagsimbiss und „Benzingespräche“, anschließend gemeinsame Ausfahrt.

Termin: 18. Mai, 11 Uhr
Kontakt: Tel. 036025 / 559-0
 info@kloster-volkenroda.de

Ermütigungstag für Lektoren

Ein Tag unter gestandenen und neuen Lektoren, zum Austausch, für Ermütigung und Weiterbildung.

Termin: 25. Mai, 9.30 Uhr
Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl
Anmeldung: Tel. 036025 / 559-0
 info@kloster-volkenroda.de

Himmelfahrts-Gottesdienst

Zusammen mit den Kirchengemeinden der Region feiern wir zum Gedenken an Christi Himmelfahrt Gottesdienst an der Tausendjährigen Eiche. Sollte es regnen, verlegen wir die Veranstaltung in den Christuspavillon.

Termin: 30. Mai
Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl
Kontakt: Tel. 036025 / 559-0
 info@kloster-volkenroda.de



Sommerkonzert-Wochenende

Leicht und unbeschwert? Reduziert auf das Wesentliche und somit authentisch? Minimal naiv? Also ganz einfach „einfach“?! Dieses Motto beleuchten wir mit den diesjährigen Sommerkonzerten in all seinen Facetten: akustisch, programmatisch, kulturgeschichtlich, architektonisch und atmosphärisch. Es wird wie jedes Jahr eine bunte Mischung aus Programm für die ganze Familie, Kammerkonzert, Nachtkonzert und vielem anderen. Samstag und Sonntag stehen ganz im Zeichen der Musik.

Termin: 15. bis 16. Juni
Leitung: Künstlerische Leitung: Stephanie Winker; Ansprechpartner: Albrecht Schödl
Kosten: Festivalticket inkl. Festessen: 89 Euro (Kinder 20 Euro), Einzeltickets ab 15 Euro; Konzerttickets und Übernachtungen ab dem 3. Kind frei.
Anmeldung: Tel. 036025 / 559-0
 info@kloster-volkenroda.de

Schweigen üben

Erfahren Sie eine Einführung in die christliche Meditation. Sitzen in der Stille vor Gott. Für Einsteiger und Suchende.

Termin: 21. bis 23. Juni
Referent: Nikolaus Huhn
Kosten: ab 72 Euro inkl. 2ÜN (Pilgerherberge) + VP
Kontakt: Tel. 036025 / 559-0
 info@kloster-volkenroda.de

Werkstatt für Hauskreise

Die Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise richtet sich an kleine Teams von mindestens zwei Personen, die befähigt und gestärkt werden, in ihrem Ort Gemeinde zu gestalten. Angestrebt ist, dass die Teilnehmenden ein Wochenende im Kloster erleben und darüber auch Kontakt mit anderen Gemeinden finden. Diesmal ist der Fokus auf die Kirche im Haus, die Hauskreise, gelegt. Was sind gute Spielregeln für Hauskreise und kleine Gruppen? Welche Gruppenphasen gibt es? Wie bildet sich eine gute Gemeinschaft und wie wächst und reift ein Hauskreis? All das sind wichtige Fragen, um die es an diesem Wochenende gehen wird.

Termin: 22. bis 23. Juni
Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl
Kosten: bei Subventionierung durch den Kirchenkreis: ab 12,50 € (Zweibettzimmer) ohne Subventionierung: 95 €
Kontakt: Tel. 036025 / 559-0, info@kloster-volkenroda.de

Lektorenkurs

Mut zum Aufbruch

Sie sind Christ auf dem Lande und erleben, wie Pastoren gar nicht mehr mit den ganzen Gottesdiensten auf den Dörfern hinterherkommen? Oder sind Sie schon alteingesessener Christ, aber wollten schon immer wissen, was eigentlich hinter der Liturgie steckt? Oder wollen Sie einfach als Lektor aktiv an Gottes Reich mitbauen? Dann sind Sie im Lektorenkurs genau richtig. Der Lektorenkurs ist eine Möglichkeit der Weiterbildung für alle, die in ihrer Gemeinde Gottesdienste mitgestalten (werden), mehr über alles rund um die Themen Gottesdienst, Liturgie und Predigten erfahren oder einfach die Qualifikation „Lektor“ erlangen wollen. Dafür trifft sich der Kurs achtmal samstags von 9 bis 16.30 Uhr und für ein Praxiswochenende. Insgesamt beginnt der Lektorenkurs im September und wird im Mai in einem Abschlussgottesdienst feierlich abgeschlossen. Die Kurse bestehen zum Teil aus theoretischen Elementen, aber auch viel aus Anwendung, Interaktion und Austausch. Wir freuen

uns, wenn Sie beim nächsten Kurs dabei sind, denn die Kirche braucht gerade hier in Thüringen qualifizierte Leute, die Raum schaffen können für die Begegnung mit Gott und neue Wege für kirchliches Leben gehen. Fassen Sie Mut zum Aufbruch!

Termin: 7. September
Leitung: Albrecht Schödl
Kosten: Für Teilnehmer aus den Kirchenkreisen Bad Frankenhausen-Sondershausen / Mühlhausen / Südharz werden die Kosten (nach Bestätigung der Anmeldung durch den zuständigen Kirchenkreis) in voller Höhe übernommen. In anderen Kirchenkreisen gibt es unterschiedliche Regelungen zur Bezuschussung der Ausbildung. Melden Sie sich gerne bei Albrecht Schödl, der diese Frage für Sie klärt.
Anmeldung: bei Albrecht Schödl:
 albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de
 Tel. 036025 / 559-78

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

„Was böse ist, muss untergehen!“

Propheten im Religionsunterricht

Propheten spielen im Religionsunterricht eine wichtige Rolle, denn sie sind Mahner für Gerechtigkeit, verkünden den Strafwillen beziehungsweise den Trost Gottes. Aktuelle alttestamentarische Forschung erfordert jedoch didaktische Konsequenzen, die in der Fortbildung bedacht werden. Unterrichtsmaterial wird bereitgestellt.

Termin: 13. Juni
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht
Leitung: Sabine Blaszyk, Ellen Baumgärtel
Anmeldung: PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21640,
 PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Anmeldeschluss: 28. Mai

Eine Familienangelegenheit?

Familiengeschichten in der Bibel

Die Familienerzählungen der hebräischen Bibel um die Erzelter Abraham und Sarah, Isaak und Rebekka, Jakob mit Rahel und Lea sowie Josef und seine Brüder sind beeindruckende Glaubens- und Lebensgeschichten. Wir wollen uns zunächst mit ausgewählten Erzählungen auseinandersetzen und nach Verbindungen zu unseren eigenen Glaubens- und Lebensgeschichten suchen. In einem zweiten Schritt sollen Bodenbilder und Projekte zu den Familiengeschichten für die Arbeit mit Kindern auf der Basis der Kett-Pädagogik erprobt werden.

Termin: 14. bis 16. Juni
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter, Erzieherinnen und Erzieher, Ehrenamtliche
Leitung: Dr. Angela Kunze-Beiküfner
Anmeldung: PTI Drübeck, Tel. 039452/94302
 annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 14. Mai

Religiöse Bildung in der Kita / Teil 1

Fortbildung für Kita-Leitung und Stellvertretung

Viele pädagogische Fachkräfte haben die RPQ in den letzten Jahren absolviert und möchten Erlerntes ausprobieren und in den Kita-Alltag hineinbringen. Für die Umsetzung haben Sie als Leitung eine Schlüsselrolle. In dieser zweiteiligen Fortbildung werden wir reflektieren, welche Rahmenbedingungen dafür förderlich sind. Was können Sie als Leitende konkret tun? Wie entwickeln Sie gemeinsam mit Ihrem Team ein evangelisches Profil? Die Fortbildung möchte Anregungen zur Gestaltung dieses Prozesses geben.

Termin: 17. bis 18. Juni
Ort: Roncalli-Haus Magdeburg
Zielgruppe: Kita-Leitungen und Stellvertretungen
Leitung: Dorothee Schneider
Referentin: Silke Roczen
Anmeldung: PTI Neudietendorf
 Tel. 036202 / 21640,
 PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Anmeldeschluss: 17. Mai

Teil 2: 12.–13. September
 (Ihre Anmeldung gilt für beide Teile.)



Gemeindepädagogischer Tag

Der jährliche stattfindende Gemeindepädagogische Tag in Neudietendorf bietet fachliche Impulse, Begegnung der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Arbeitsfeld Gemeindepädagogik und Möglichkeiten des Austauschs zu Fragen in diesem Arbeitsbereich. Kreative Workshops aus der Praxis für die Praxis laden ein, sich inspirieren zu lassen, um gestärkt und ermutigt weiterzugehen. Das konkrete Thema wird mit Praktiker*innen aus den Kirchenkreisen entwickelt.

Termin: 26. Juni
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Zielgruppe: Gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Pfarrer*innen, Ehrenamtliche
Leitung: Ingrid Piontek in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendpfarramt der EKM
Anmeldung: PTI Neudietendorf, Tel. 036202 / 21640
 PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Anmeldeschluss: 12. Juni

Fortbildungen des Evangelischen Zentrums Kloster Drübeck

Identität und Weite in Christus

Chancen und Grenzen von Lernwegen außerchristlicher Kulturen

Sinnsuche, persönliche Glaubensüberzeugungen und spirituelle Praxis differenzieren sich auch im kirchlichen Raum immer stärker aus. In den kirchlichen Angeboten fließen therapeutische Lernwege und Verkündigung in Formaten wie Alltagsexerzitien und Meditationsgruppen immer stärker ineinander. In den evangelischen Einkehrhäusern werden seit Jahren die verschiedensten Lernwege in die eigenen Angebote integriert. Das alles ist ein spannungsreicher und auch ein „fragwürdiger“ Prozess, der aus unserer Sicht des Gesprächs und der Rückbindung an unsere gemeinsame Identität in Christus bedarf. Dafür wollen wir einen Raum öffnen.

Termin: 20. bis 21. Oktober (Beginn 18 Uhr, Ende 15 Uhr)
Ort: Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck
Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer, Mitarbeiter im Verkündigungsdienst, Religionslehrer, Begleiter in der Meditations-, Exerzitien- und Leibarbeit; Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Geistliche Begleitung;
 Menschen, die das Thema berührt
Leitung: Pfarrer Stefan Wohlfarth
 swohlfarthkloster@gmail.com
 Tel. 039452 / 808412

Mein Religionsunterricht und ich

Vokationskurs

Kollegialer Austausch über die noch neue Rolle als Religionslehrerin und Religionslehrer, gemeinsame (berufs)biografische und theologische Reflexionen, Kennenlernen der landeskirchlichen Unterstützersysteme (Gemeinde, Schulbeauftragte, PTI, Landeskirche), das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Landeskirche sowie schließlich die Feier des Vokationsgottesdienstes prägen diesen Kurs, an dessen Ende Ihnen durch die Beauftragung zum Religionsunterricht das „Willkommen“ Ihrer Landeskirche ausgesprochen wird.

Termin: 27. bis 29. Juni
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Zielgruppe: Lehrkräfte im Religionsunterricht, die die Vokation beantragt haben
Leitung: Sabine Blaszyk
Referent: Schulbeauftragte der EKM, Susanne Minkus-Langendörfer
Anmeldung: Landeskirchenamt der EKM, Referat Bildung mit Kindern und Jugendlichen, Tel. 0361 / 51800 235, yvonne.voigt-boehm@ekmd.de
Anmeldeschluss: 27. Mai

Referent: Pfarrerin Irene Sonnabend – Haus der Stille, Drübeck
Kosten: 90 Euro ÜN+VP / 20 Euro Kursbeitrag
Anmeldung: hds@kloster-druebeck.de

Besinnungstage in der Karwoche

Das Kreuz, das zu mir passt

Jeder Mensch trägt sein Kreuz, das ihm Last ist und zugleich Statur und Rückgrat gibt. Für Christen verweist das Kreuz auf Jesus und seinen Weg durch das Sterben zum Leben. Zugleich ist es ein universales Symbol, in dem sich Gegensätze kreuzen und die Ebenen der Wirklichkeit in Spannung aufeinander treffen. Wir wollen uns diesem vielsagendem Zeichen ganz praktisch und händisch nähern. Jeder kann in diesen Tagen sein eigenes Kreuz aus Holz und anderen Naturmaterialien gestalten und als eine bleibende Erinnerung mit nach Hause nehmen. In begleitenden Impulsen und Gesprächen wollen wir das Kreuz sprechen lassen und in Verbindung kommen mit seiner Kraft und Weisheit.

Termin: 14. bis 18. April
Leitung: Nickola Lefroé, Künstler, Geraberg
 Stefan Wohlfarth, Pfarrer, Drübeck
Kosten: 200 Euro ÜN+VP / 120 bis 140 Euro Kursbeitrag (inclusive Material)
Anmeldung: hds@kloster-druebeck.de

Psalmen singen

Begegnung mit dem lebendigen Wort

In den Psalmen begegnet uns ein großer Schatz. Alles Beten in der jüdisch-christlichen Tradition gründet darin. Durch die Jahrhunderte und über Generationen hin sind es die Psalmen, die Menschen auf dem Weg ihrer Seele mit Gott begleiten und stärken. Wir stimmen uns ein in den Klang des lebendigen Wortes in der Weise einstimmiger gregorianischer Psalmodie. Die Form der responsorialen Psalmodie, des Psalmmodierens mit einem Antwortruf, bietet eine leicht zu realisierende Möglichkeit, mit Gemeinde und Gruppe Psalmen so zu singen und zu beten, dass ihre Eigenart als Lieder, ihre poetische Schönheit und die Kraft des Wortes erfahrbar werden kann. Wir erkunden einzelne Psalmen im intensiven Lesen und Singen und hören sie im Zusammenhang der Komposition des Psalmenbuches.

Termin: 3. bis 5. Mai
Leitung: Johannes Sell, Pfarrer und Kontemplationslehrer, Frankfurt/M.
 Stefan Wohlfarth, Pfarrer, Drübeck
Kosten: 100 Euro ÜN+VP / 35 Euro Kursbeitrag
Anmeldung: hds@kloster-druebeck.de

Nachforschungen zum Reich Gottes

Besinnungstage

Wenn Jesus vom „Reich Gottes“ spricht, spricht er von der wunderbaren, machtvollen, zärtlichen Wirklichkeit Gottes, die überall dort zu wirken beginnt, wo Menschen sich ihr öffnen und auf sie vertrauen. Viele Menschen spüren im Lauf ihres Lebens die Sehnsucht, mehr auf diese Wirklichkeit Gottes zu vertrauen und eine Vision oder persönliche Berufung zu verwirklichen. Nur: wie wird aus Sehnsucht Praxis? Während dieses Einkehrwochenendes besteht die Möglichkeit, einmal den Weg des Presencing in Hinblick auf die konkrete eigene

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Das Erbe der Dissidenten Osteuropas

Von Mut, Aufbruch und verlorenen Hoffnungen

Der Fall der Berliner Mauer vor 30 Jahren markierte symbolisch das Ende des Kalten Krieges und stellte eine Zäsur im 20. Jahrhundert dar. Als friedlicher Übergang zur Demokratie und „Rückkehr nach Europa“ verzeichneten die Ereignisse im Jahr 1989 internationale Resonanz, und die ostmitteleuropäischen Emanzipationsbewegungen und ihre Protagonisten wurden allorts bewundert. Jener Machttransfer wurde durch Verhandlungen zwischen den Dissidentenbewegungen Ostmitteleuropas und der DDR sowie den gemäßigten Eliten des alten Regimes bewirkt. Ihr Erfolgsrezept bestand aus einer Kombination von reformerischen, nicht gewalttätigen Mitteln und revolutionären Zielen. Im Rückblick kann dieser Transfer als originäres Vermächtnis von 1989 gelten: der Triumph eines gewaltlosen zivilen Ungehorsams über Diktaturen, die sich durch Repressionen und eine Besatzungsarmee zu schützen suchten. Deshalb ist es 30 Jahre nach den „Friedlichen Revolutionen“ in den ostmitteleuropäischen Staaten an der Zeit, nicht nur der

Situation zu durchlaufen. Die Gleichnisse Jesu begleiten uns dabei in den Zeiten der Meditation und des Schweigens, aber auch im Austausch untereinander.

Termin: 14. bis 16. Juni
Leitung: Irene Sonnabend, Pfarrerin und Supervisorin (DGfP), Systemische Therapeutin (SG), Drübeck
Kosten: 100 Euro ÜN+VP
Anmeldung: hds@kloster-druebeck.de

Das Herz des Pilgers

Ein Männerkurs

Pilgerwege und Selbsterfahrungstrips liegen im Trend. Menschen wollen sich spüren, die eigenen Grenzen ausloten und den Weg der Einfachheit wagen. Wir gehen in diesen Kurstagen keinen klassischen Pilgerweg, auch wenn wir, bis auf eine Ausnahme, am Abend wieder ins Kloster zurückkehren werden. Wir gehen jeden Tag einen Weg, der uns auf seine Weise zu einem Thema des Pilgerns führt. Den „Gipfelpunkt“ dieser Tage bildet eine Brockenwanderung, die zum Abend beginnt. Auf einer Lichtung unterhalb des Gipfels werden wir unbehaust die Nacht verbringen, um dann im Morgengrauen den Brocken zu ersteigen. Eingeladen sind Männer, die die Sehnsucht nach dem freien und einfachen Unterwegssein auf dem Herzen tragen. Voraussetzungen: Die Bereitschaft, eine Nacht unter freiem Himmel zu verbringen und eine gewisse Grundkondition, die längeres Laufen ermöglicht. Mitzubringen sind: Rucksack, Laufschuhe, Trinkflasche, Schlafsack, Isomatte, Taschenlampe (evtl. Stirnlampe).

Termin: 26. bis 30. Juli
Leitung: Pfarrer Stefan Wohlfarth, Drübeck
Kosten: 200 Euro ÜN im EZ+VP / 160 Euro ÜN im DZ/P+VP
 30 Euro Kursbeitrag
Anmeldung: hds@kloster-druebeck.de

damaligen epochalen Ereignisse zu gedenken, sondern kritisch danach zu fragen, worin das geistige und politische Erbe der Dissidenten bestand und ob es für gegenwärtige Probleme eine fruchtbare und wegweisende Wirkung zu entfalten vermochte.

Termin: 14. und 15. Juni
Ort: Freitag 17 bis 20 Uhr, Samstag 9 bis 17 Uhr
 Magdeburg, EEB Sachsen-Anhalt, Bürgelstr. 1
Leitung: Annette Berger, Friedrich Kramer, Wolfram Tschiche
Referenten: György Dalos, Blanka Mouralova, William Totok, N.N. (Polnische/r Referent/in)
Kosten: 40 Euro, inkl. Verpflegung
 Übernachtung: Bitte buchen Sie sich bei Bedarf individuell eine Unterkunft!
Anmeldung: bis 31. Mai bei Christine Nitschke
 Tel. 0391 / 598 022 68
 christine.nitschke@ekmd.de

Bernburg – Nienburg – Hecklingen Exkursion II auf der Straße der Romanik

Auch in diesem Jahr bietet die Evangelische Erwachsenenbildung zwei Exkursionen und eine Bildungsreise entlang der „Straße der Romanik“ an. Die zweite der drei Fahrten führt zunächst nach Bernburg zur Dorfkirche Waldau, einem hervorragend erhaltenen Bruchsteinbau, welcher nach Beseitigung aller Um- und Anbauten wieder in der ursprünglichen Architektur zu sehen ist. Weiter geht es zur Benediktinerklosterkirche St. Marien und Cyprian in Nienburg, welche durch den in Teilen erhaltenen romanischen Stuckfußboden von Interesse ist. Nach einem Mittagessen in Nienburg geht die Fahrt zum Abschluss zu einer der besterhaltenen Kirchen der „Straße der Romanik“: der Benediktinerinnenklosterkirche St. Georg und Pankratius in Hecklingen. Von besonderem Wert ist ein Zyklus von vierzehn spätromanischen Stuckengeln, die als „Höhepunkt des sächsischen Byzantinismus“ gewürdigt werden.

Termin: Samstag, 11. Mai
Abfahrt: 8.45 Uhr Halle (Saale) ZOB
Rückkehr: ca. 17 Uhr in Halle
Leitung: Jutta Jahn,
 Kunsthistorikerin aus Halle (Saale)
Kosten: 40 Euro
Anmeldung: bis 30. April bei Heike Witzel,
 Tel. 0345 / 681 60 38, heike.witzel@ekmd.de

Ikonenschreiben auf Kreta

Vierzehn Tage Zeit, eine Ikone des Propheten Elia nach byzantinischer Vorlage zu schreiben, mit einer kleinen Gruppe kretische Gastfreundschaft an einem stillen Ort genießen, mit Blick auf Meer und Berge, in einem Haus, das sich dem Dialog der Konfessionen und Religionen verschrieben hat. Dazu sind Sie herzlich eingeladen! Wir sind zu Gast in der Orthodoxen Akademie von Kreta: einer ökumenisch und interreligiös ausgerichteten Tagungs- und Bildungsstätte der Metropole von Kissamos und Selinon, in Westkreta, unmittelbar am Ägäischen Meer, in schönster Natur am

Fortbildungen verschiedener Anbieter

Kurs „Bewegte Gottesdienste“ wird verschoben

Der Kurs „Bewegte Gottesdienste“, ursprünglich geplant für 10. bis 12. Mai, muss verschoben werden und wird nun vom **8. bis 10. November** im Konrad-Martin-Haus Bad Kösen stattfinden. Stattdessen wird im Mai folgende Gottesdienstwerkstatt angeboten:

Meine Seele ist stille zu Gott Gottesdienstgestaltung für Lektoren

Die Feier des Gottesdienstes kann – oft ohne großen Aufwand! – mit mehr Beteiligung der Gemeinde geschehen. So kann der Gottesdienst wieder mehr als gemeinsamer geistlicher Übungsweg erlebt werden. Wir probieren leichte Liturgien. Wir arbeiten an einer interessanten Gestaltung der Lesungen im Gottesdienst und üben gemeinschaftliche Formen der geistlichen Schriftauslegung. Wir erkunden Möglichkeiten

Anfang der Halbinsel Rhodopos gelegen. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Kloster Gonia mit seiner neu gestalteten Ikonenausstellung. Dort sind wir zur Teilnahme an Gebeten und Liturgien eingeladen. Hin- und Rückflug müssen individuell gebucht werden. Dabei unterstützen wir Sie gern.

Termin: 9. bis 23. November
Ort: Orthodoxe Akademie von Kreta
 73006 Kolympari-Chania
Leitung: Dorothea Höck
Referentin: Konstantina Stefanaki
Kosten: 1.490 Euro (ÜN im DZ), 150 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 10. Mai bei Dorothea Höck
 Tel. 0173 / 290 1426, d.hoeck@eebt.de

Bildungsreise Ostpreußen – Memel Zeitpolitische Exkursion

Ostpreußen zählte einst zu den schönsten deutschen Landschaften. Hier lebten Immanuel Kant und das Ännchen von Tharau. Hier verbrachten Thomas Mann und Maler wie Corinth, Pechstein und Mollenhauer ihre Sommerfrische. Entdecken Sie ein Stück gemeinsamer deutsch-russisch-litauischer Vergangenheit im Sehnsuchtsland Ostpreußen! Im Vorfeld der Reise wird es ein Vorbereitungstreffen geben, mit einem Vortrag zur politischen Bildung „Rückblick auf 1.000 Jahre deutsche Geschichte im Spannungsfeld der Völker Ostpreußens“. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Termin: 11. bis 21. Juli
Ort: Startpunkt ist Saalfeld
Leitung: Landespolizeipfarrer i.R.
 Christian Tschesch
Kosten: 1.450 Euro pro Person im Doppelzimmer,
 160 Euro Zuschlag für das Einzelzimmer
Programm: abrufbar unter www.eebt.de/de/ostpreussen.html
Anmeldung: bis 30. April bei Christian Tschesch
 Tel. 036743 / 335 92, Mobil: 0172 / 246 10 67
 tschesch@t-online.de

meditativer Gottesdienste. Schließlich arbeiten wir auch an Inhalt, Sprache und Beteiligungsweisen gottesdienstlichen Betens – alles auch mit Bezug zur Stille vor Gott.

Termin: 10. bis 12. Mai
Ort: Rudolstadt, Tagungsstätte Schwarzenshof
Zielgruppe: Lektor*innen und Prädikant*innen
Leitung: Dr. Matthias Rost,
 Arbeitsstelle Gottesdienst der EKM,
 Neudietendorf
Beginn: 10. Mai, 18 Uhr
Ende: 12. Mai, 13 Uhr
Kosten: 90 Euro
Anmeldung: bis 8. April an den Gemeindedienst
 unter Tel.: 036202 / 77 17 90 oder per E-Mail

Neuland erkunden

Internationale Lektoren- und Prädikantentage

Termin: 13. bis 15. September
Ort: Allianzhaus Bad Blankenburg
 Detaillierte Informationen zum Programm und zu den Anmeldeformalitäten unter
<http://www.gemeindedienst-ekm.de/gottesdienst/Aktuelles/veranstaltungen/>

(Kirchen-)Wald als Dienstleister Sind alle Ökosystemleistungen ein Wirtschaftsgut?

Unsere Wälder werden immer stärker von der Gesellschaft in Anspruch genommen. Ist das wirklich so und wenn ja, welche Auswirkungen hat das für die Forstwirtschaft und den Waldbesitzer? Wie stehen wir als kirchliche Waldeigentümer und Waldbewirtschafter dazu? Diese und andere Fragen sollen bei der diesjährigen Tagung der AG Kirchenwald zum Thema „Wald als Dienstleister“ geklärt werden. Wir freuen uns auf eine lebhaftige Diskussion mit Ihnen.

Termin: 6. bis 8. Mai
Ort: Haus Kranich, Heimweg 15
 17454 Zinnowitz
Zielgruppe: Multiplikatoren der Evangelischen Jugend in ländlichen Räumen, für Förster im Kirchenwald, Waldbeauftragte, interessierte Kirchenälteste, Pfarrer, Synodale sowie für andere am Kirchenwald interessierte Personen
Leitung: Christof Klaiber, Bernd Steinhäuser, Michael Schicketanz
Kosten: 80 Euro Tagungspauschale incl. Vollverpflegung, 23 Euro / 2 Nächte (in Ausnahmefällen kann ein Teil der Fahrtkosten erstattet werden)
Anmeldung: bei Michael Schicketanz,
 Rahnsdorfer Str. 6, 06895 Zahna
 Tel. 034924 / 20207
 michael.schicketanz@kirchenwald.de



Traumatasensible Begleitung Empowerment geflüchteter Menschen

Menschen mit Fluchterfahrungen meistern den Großteil des Alltags, auch bei schwierigen Erfahrungen und Lebensumständen. Dennoch können Belastungen auftreten wie Ängste, Panikattacken, Stimmungsschwankungen, Vermeidungs- und Suchtverhalten. Ungefähr die Hälfte der Menschen, die aus Kriegsgebieten kommen, zeigen post-traumatische Belastungsstörungen. Diese Fortbildung bietet Hintergrundinformationen zu Belastung und Trauma. Dabei werden Ansätze zur Gestaltung und Begleitung und Beratung vermittelt, die bei den Begleiteten Stress reduzieren, Ressourcen aktivieren, Stabilität stärken und neue Perspektiven öffnen.

Termin: 14. bis 16. Mai
Ort: Heimvolkshochschule Alterode
Zielgruppe: Menschen im freiwilligen Engagement oder in hauptamtlichen Strukturen
Kosten: 50 Euro pro Modul inkl. Unterkunft und Verpflegung
Anmeldung: Anja Tiggesmeier,
 Tel. 034742 / 95 030
 Info@heimvolkshochschule-alterode.de

Rechtspopulismus und HateSpeech Strategien, Argumente, Möglichkeiten

Politisch Aktive und Ehrenamtliche sind häufig mit menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Aussagen und Positionen konfrontiert. Viele Engagierte sind hier herausgefordert und verunsichert, besonders wenn „man sich kennt“ und auch über andere Beziehungen miteinander verbunden ist, so wie es in dörflichen Strukturen häufig gegeben ist. Im Seminar werden Grundzüge sowie Strategien von Rechtspopulismus vorgestellt und analysiert. Durch eine Vielfalt von interaktiven, wissensvermittelnden und reflektierenden Übungen werden die Teilnehmenden in ihrer unmittelbaren Argumentationssicherheit und Zivilcourage gestärkt.

Termin: 22. bis 24. Mai
Ort: Heimvolkshochschule Alterode
Zielgruppe: Menschen im freiwilligen Engagement oder in hauptamtlichen Strukturen
Kosten: 50 Euro pro Modul inkl. Unterkunft und Verpflegung
Anmeldung: Anja Tiggesmeier, Tel. 034742 / 95 030,
 Info@heimvolkshochschule-alterode.de

Das resiliente Dorf

Kreativworkshop für Dorfoptimisten

Viele ländliche Regionen sind einem großen demografischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel ausgesetzt. Der Umgang damit ist erstaunlich: Neben Gebieten, in denen sich Resignation häufig einhergehend mit rechtspopulistischen Tendenzen ausbreitet, gibt es Regionen, in denen mit (Selbst-)Bewusstsein, Optimismus und kreativen Lösungsansätzen aktiv positive Entwicklungen initiiert werden. In diesem Workshop werden verschiedene Faktoren aus der Resilienzforschung (gesunde Bewältigung von Umwälzungsprozessen) vorgestellt und deren Wirkung wird auf Dorfstrukturen übertragen. Im Austausch und in gemeinsamer Entwicklung werden kleine kreative Interventionen im öffentlichen Raum erdacht und auf Wirksamkeit beleuchtet. Im Erfahrungsaustausch mit gestandenen Dorfoptimisten (u.a. LandLebenKunstWerk e.V.) machen wir „Best Practice“ sichtbar.

Termin: 19. bis 21. Juni
Ort: Heimvolkshochschule Alterode
Zielgruppe: Menschen im freiwilligen Engagement oder in hauptamtlichen Strukturen
Kosten: 50 Euro pro Modul inkl. Unterkunft und Verpflegung
Anmeldung: Anja Tiggesmeier
 Tel. 034742 / 95 030
 Info@heimvolkshochschule-alterode.de

Ökumenisches Samstagspilgern zu Kirchen und Klöstern an der Unstrut

Seit 15 Jahren sind Pilger beim Ökumenischen Samstagspilgern gemeinsam unterwegs. Was als Experiment zur Wiederbelebung alter Wege begann, hat sich in vielen Regionen Deutschlands etabliert. Wir wollen in diesem Jahr von der alten Bischofsstadt Naumburg entlang der Unstrut bis zur Mühlburg unterwegs sein. Der Weg wird uns zu bedeutenden christlichen Zeugnissen unserer Region führen. Mit einem regelmäßigen Samstagspilgern (jeden ersten Samstag im Monat) auf historischen Spuren knüpfen wir an die geistige Tradition der Fernpilgerfahrt an. Beim Pilgern erleben wir den Dreiklang des Aufbrechens, des Unterwegsseins und des Ankommens. Während der Etappen werden wir dabei zu Gast in den Kirchengemeinden am Weg sein und wollen selbst zur pilgernden Gemeinde auf dem Weg werden.

Termine:
6. April Naumburg–Laucha | 17 km
 Treffpunkt: 9 Uhr, Ägidienkapelle im Haus der Kirche
4. Mai Laucha–Nebra | 16 km
 Treffpunkt: 9 Uhr, Ev. St. Marien-Kirche Laucha
1. Juni Kloster Memleben–Artern | 19 km
 Treffpunkt: Bhf Nebra 9.50 Uhr Zubringer-Bus, 10.15 Uhr Kloster
6. Juli Artern–Heldrungen | 16 km
 Treffpunkt: 9.30 Uhr, Ev. St. Marien Kirche
3. August Heldrungen–Sömmerda | 19 km
 Treffpunkt: 9.15 Uhr, Heldrungen Bhf

7. Sept. Sömmerda–Stotternheim | 18 km
 Treffpunkt: 9.50 Uhr, Ev. St. Bonifatius Kirche
5. Oktober Hochheim–Mühlberg | 19 km
 Treffpunkt: 9.50 Uhr
Kosten: Teilnahmegebühr von 3 Euro pro Person und Etappe (außer Mitglieder der Jakobus-Gesellschaften).
Anmeldung: Dagmar Schlegel
 Tel. 034294-83958
 dagmar_schlegel@web.de

Samstagspilgern

Auf dem Jakobusweg durch Sachsen-Anhalt

Auch das Pilgerjahr auf dem St. Jakobus Pilgerweg durch Sachsen-Anhalt beginnt wieder. Das Wandern auf der 370 km langen Strecke in mehreren Zeitabschnitten ist Ziel des Samstagspilgerns. Monatlich wird bis Oktober ein Streckenabschnitt begangen. Den Pilgern steht zu jedem Streckenabschnitt ein erfahrener Pilgerbegleiter zur Seite. Neben dem Erleben der schönen Naturstrecken wird an den Kirchen am Wegesrand zur geistlichen Besinnung eingeladen. Die Tagesabschnitte beginnen um 9 Uhr. Die Streckenabschnitte sind zwischen 20 und 25 km lang. Start- und Zielort sind Stationen mit Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr, damit die Pilger gut an- und abreisen können.

Termine:
13. April Wolmirstedt–Magdeburg
4. Mai Magdeburg–Schönebeck
8. Juni Schönebeck–Förderstedt
13. Juli Förderstedt–Egeln
17.–18. Aug. Egeln–Großalsleben und zur Huysburg
14. Sept. Huysburg–Halberstadt
13. Oktober Halberstadt–Blankenburg
9. Nov. Pilgerabschluss in Blankenburg
Info: St. Jakobus Gesellschaft Sachsen-Anhalt:
 www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de
Kontakt: Pfarrer Christian Vornewald
 Tel. 039442310
 vornewald@st-josef-blankenburger.de

„Friedenssehnsucht einst und jetzt“ Israelreise

Zu einer besonderen Reise nach Israel lädt Pfarrer i.R. Ulrich Huppenbauer ein. Er spürt mit Ihnen der „Friedenssehnsucht angesichts der Erfahrung von Unsicherheit und Krieg in Israel damals und heute“ nach. Alle Orte in Israel sind auch Zeugnisse von Auseinandersetzungen um Machtansprüche und von Hoffnungen auf Frieden. Deshalb gehören außer den Orten am See Genezareth, an denen Jesus gewirkt hat, auch Megiddo und Massada zum Programm. Besonders geht es auch um Friedensprojekte heute: „The Other Voice“ unmittelbar am Gazastreifen, die Kindereinrichtung „Life Gate“ in Beit Jala bei Betlehem und das Friedensdorf „Neue Schalom“. Dort gibt es Begegnungen und Gespräche mit Menschen, die heute nach Wegen zum Frie-

den suchen. Eine erfahrene israelische Reiseleiterin führt die Gruppe vom Golan bis an den Gazastreifen.

Termin: 28. November bis 8. Dezember
Kosten: bei 25 bis 29 Teilnehmern: 1.927 Euro
 bei 20 bis 24 Teilnehmern: 2.027 Euro
 bei 30 bis 34 Teilnehmern: 1.787 Euro (beinhalten Flüge, Hotel-Übernachtungen, Halbpension, DZ, Eintrittspreise, Honorare)
Anmeldung: Pfarrer i.R. Ulrich Huppenbauer,
 Tel. 036427 / 20721 oder 0162 / 7345866
 ulrich.huppenbauer@online.de

Methodenkurs: Biographiearbeit

Aufstellungen sind eine Möglichkeit, in der Supervision oder in KSA-Kursen (KSA= Klinische Seelsorgeausbildung) zu konkreten Fragestellungen und Problemen der Biografie bzw. der Familien- oder Teamsituation zu arbeiten. Dieses Seminar bietet den Raum, eigene Anliegen und Fälle aufzustellen, die theoretischen Hintergründe kennenzulernen sowie den Stellenwert bzw. den Ort von Aufstellungen in Supervision und Kursarbeit zu reflektieren.

Termin: 20. bis 24. Mai
Ort: Seelsorgeseminar der EKM Halle
Zielgruppe: Supervisorinnen/Supervisoren Supervisorinnen/Supervisoren i. A. Kursleiterinnen/Kursleiter (DGfP/KSA)
Leitung: Thomas Geßner, Dipl.-Theologe, Systemaufsteller (DGfS), Berlin
Kosten: 400 Euro Kursgebühr/Woche
 12,00 Euro F+A/Tag, 34,00 Euro bzw. 44 Euro Unterkunft/Nacht
Anmeldung: bis 30. April an: Seelsorgeseminar der EKM Halle, Franckeplatz 1, Haus 51
 06110 Halle
 Tel. 0345/5226235
 buero.seelsorgeseminar@ekmd.de

Diakonie 4.0

Werte und Wandel diakonischer Arbeit

In einer zunehmend vernetzten und digitalisierten Welt steht die Sozialwirtschaft vor vielschichtigen Herausforderungen. Sowohl der Umgang mit Komplexität als auch knappe finanzielle und vor allem personelle Ressourcen stellen gewohnte Strategien, Arbeitsstrukturen sowie derzeitiges Führungs- und Organisationshandeln in Frage. Aufgrund traditioneller Strukturen mangelt es oft an Anpassungsfähigkeit und jungem Personal. Darüber hinaus werden die Potenziale der Digitalisierung noch zu selten genutzt.

Immer öfter müssen sich auch sozialwirtschaftliche Unternehmen und Organisationen fragen: Wie zukunftsfähig sind wir? Mit der Qualifizierung „Diakonie 4.0 – Werte & Wandel diakonischer Arbeit aktiv gestalten“ bietet die Diakonie Mitteldeutschland ab Juni 2019 ein Angebot im Bereich der agilen Personal- und Organisationsentwicklung für ihre Mitgliedseinrichtungen an. Ziel der Qualifizierung ist die Auseinandersetzung mit den für die Sozialwirtschaft relevanten Themen in Hinblick auf den digitalen Wandel der Arbeitswelt.

Termin: ab Juni 2019
Ort: Kloster Drübeck
 Zinzendorfhaus Neudietendorf
Projektleiterin: Lysan Escher
Kosten: 1.200 Euro
Anmeldung: Franziska Mikutta
 mikutta@diakonie-ekm.de
Anmeldeschluss: 30. April
Informationen: www.diakonie-mitteldeutschland.de,
 Tel. 0345 / 122 99 391

Jugend-OnlineKirche

Werkstatt-Tag

Träum Dir deinen Traum von einer digitalen Kirche für Jugendliche! Wie sieht sie aus, die OnlineKirche, die zum Leben junger Menschen passt? Zwischen Instagram, Facebook und Whats-App suchen und gestalten wir digitale Räume für Gemeinschaft und Spiritualität. Also Handys raus und rein in die digitale Kirche. In verschiedenen Workshops tauschen sich Jugendliche aus und gestalten selbst Jugend-OnlineKirche (u.a. Netzteufel/Berlin zur Herausforderung von Love- und Hatespeech in SocialMedia, Video-Andachtformate u.a. auf Instagram, How-to: Präsenz von Jugendkirche in SocialMedia). Nicht auszuschließen, dass das Spaß macht!

Termin: 4. Mai, 10 bis 16 Uhr
Ort: Landeskirchenamt der EKM in Erfurt
Zielgruppe: Jugendliche und (Kreis)Jugendmitarbeiter
 Laura-Sophia Wisch, Karsten Kopjar, Ramón Seliger
Referenten: Netzteufel Berlin
Kosten: keine
Anmeldung: OnlineKirche, Tel. 0361 / 51800 152
 Ramon.Seliger@ekmd.de
Anmeldeschluss: 30. April

Posaunenwerk der EKM

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Telefon 0361 / 737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de

Jungbläserfreizeit

Das Posaunenwerk unterstützt die Jungbläserarbeit der Posaunenchoräle unter anderem durch zentrale Lehrgänge und Freizeiten. Dabei führen intensives Proben unter Anleitung von erfahrenen Jungbläserausbildern sowie die Motivation des Spielens in einer großen Gruppe zu einem nachhaltigen musikalischen Ergebnis und einem besonderen gemeinschaftlichen Erlebnis. In diesem Jahr findet die **Jungbläserfreizeit** zum Beginn der Sommerferien **vom 7. bis 10. Juli** statt. Sie wird gemeinsam mit der Sächsischen Posaunenmission in **Kretzschau** (bei Zeitz) durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen blastechnische Grundlagen, Gruppenmusizieren nach Leistungsstufen und gemeinsames Musizieren. Dazu kommt ein

vielseitiges und attraktives Freizeitangebot. Dafür hat die Jugendherberge, direkt am See gelegen, einiges zu bieten (www.kretzschau.jugendherberge.de/jugendherbergen/kretzschau-331/portraet/). Die Teilnehmergebühr beträgt 100 Euro (Geschwisterermäßigung möglich), Einzelzimmerzuschlag: 30 Euro. Die Freizeit wird geleitet von Landesposaunenwart Matthias Schmeiß und Landesposaunenwart Tilman Peter (Dresden), ihnen steht ein Team von erfahrenen Jungbläserausbildern zur Seite.

Anmeldungen sind bis zum 1. Mai an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bläsergottesdienst im EGA-Park

Auf dem Weg zur BUGA 2021 findet am **Pfingstmontag, 10. Juni, um 17 Uhr auf der Parkbühne des Erfurter Garten- und Freizeitparks auf dem Cyriaksberg (EGA-Park)** ein Ökumenischer Gottesdienst statt, der von den Bläserinnen und Bläsern musikalisch ausgestaltet wird. Unter dem Motto „Leben – miteinander/füreinander“ wird der sechste Schöpfungstag in den Mittelpunkt gestellt. Ab 16.30 Uhr haben alle Gottesdienstbesucher freien Eintritt im EGA-Park.

Die **Bläserprobe** findet am Dienstag, **4. Juni, 19.30 Uhr in der Erfurter Reglerkirche** (Bahnhofstraße 7) statt und ist Voraussetzung für die Mitwirkung am Pfingstmontag. Die Leitung hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß.

Anmeldungen sind bis zum 1. Mai an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Mitteldeutsche Kirchenmusiktage

„Alles, was Odem hat“ – Seminar für Bläser und Sänger

Das gemeinsame Musizieren von Sängern und Bläsern (Posaunenchoräle) hat in der kirchenmusikalischen Praxis eine lange Tradition: Dennoch war sie nicht in allen Epochen uneingeschränkt beliebt und erfolgreich. Oft fehlte die nötige Literatur, die die musizierenden Partner gleichberechtigt und auch klanglich ausgewogen bedachte. Nun wird mit der Ausgabe „Alles, was Odem hat“ im Strube Verlag ein Heft erscheinen, das sich genau dieser Besetzung annimmt und mit 34 Stücken reichlich Material in den Rubriken Psalmen, Gottesdienst, Kirchenjahr und Glaube, Liebe, Hoffnung für den gottesdienstlichen und konzertanten Gebrauch bereithält. Herausgegeben vom Musikausschuss des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland e. V. in Zusammenarbeit mit dem Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V. schließt diese Ausgabe eine Lückentext in der Kantoreipraxis. Im Rahmen des Mitteldeutschen Kirchenmusiktages wird dieses Heft am 21. September in Stendal in einem Seminar für Bläser und Sänger vorgestellt. Der Referent KMD Prof. Tilman Benfer (Kantor am Dom zu Verden, stellv. Landesobmann im

Evangelischen Chorverband Niedersachsen-Bremen und Mitglied im Posaunenrat des Posaunenwerkes Hannover) ist durch seine vielfältigen kirchenmusikalischen Erfahrungen und Tätigkeiten ein ausgewiesener Fachmann sowohl im Sänger- als auch im Bläserbereich. Zudem hat er an der vorzustellenden Ausgabe als Vertreter des Chorverbandes mitgearbeitet. Das Seminar wird zwei wesentliche Gruppen innerhalb der Kirchenmusik ansprechen und neue Möglichkeiten des gemeinsamen Musizierens aufzeigen. Herzliche Einladung! Die Teilnehmergebühr beträgt 10 Euro. Anmeldungen sind bis zum 1. Juli an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Kontakt: Posaunenwerk der EKM
Meister-Eckehart-Straße 1
99084 Erfurt
Tel. 0361 / 737768-81
Fax 0361 / 737768-89
posaunenwerk@ekmd.de

Internet: www.posaunenwerk-ekm.de

Landesorchesterwettbewerbe

Für die Bundesländer **Thüringen und Sachsen** findet der nächste **Landesorchesterwettbewerb** in den Kategorien **Posaunenchoräle/Blechbläserensemble** am **2. November** in Dresden statt. In **Sachsen-Anhalt** ist der Landesorchesterwettbewerb als Orchestertreffen im Rahmen des Schlossfestes am **16. Juni in Merseburg** geplant.

Thüringen und Sachsen

Kategorien: Posaunenchoräle/Blechbläserensemble

Termin: 2. November in Dresden

Info/Anmeldung: www.lmrthueringen.de

Sachsen-Anhalt

Kategorien: Posaunenchoräle/Blechbläserensemble

Termin: 16. Juni in Merseburg

Info/Anmeldung: www.lmr-san.de/projekte/wettbewerbe/orchesterwettbewerb

Unterrichtsentwurf zum Klimaschutz



Aus Anlass der aktuellen Schülerstreiks der „Friday-for-Future-Initiative“ und der aufsehenerregenden Auftritte der schwedischen Schülerin Greta Thunberg hat das Religionspädagogische Institut der evangelischen Landeskirchen von Kurhessen-Waldeck und Hessen-Nassau einen Unterrichtsentwurf entwickelt.

Der Entwurf für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 und für die **Konfirmandenarbeit** nimmt das Auf-

treten Gretas zum Anlass, die Jugendlichen zur Auseinandersetzung mit dem Klimaschutz einzuladen und dies – im Kontext des Klimafastens – auch ganz praktisch in Handeln umzusetzen.

Der Unterrichtsentwurf ist abrufbar unter

<https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/>

Stellenausschreibungen

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gräfen-tonna sucht zum 1. August 2019 **zwei Erzieher (m/w/d) für die Evangelischen Kindertagesstätten in Burgtonna/Gräfen-tonna**. Ausschreibungsende: 10. April 2019

Im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Weimar ist ab 1. Juni 2019 die **Stelle des Kirchmeisters (m/w/d)** neu zu besetzen. Ausschreibungsende: 15. April 2019

Der Evangelische Kirchenkreis Südharz sucht zum 1. August 2019 einen **Kreisjugendreferenten (m/w/d)** für die Leitung der jungen Kirche HERZSCHLAG in Nordhausen. Ausschreibungsende: 30. April 2019

Der Evangelische Kirchenkreis Halberstadt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen **Mitarbeiter (m/w/d)**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenangebote/

Andachten und Gottesdienste im April

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6:20 + 9:20

Andachten aus der EKM:

Kristin Jahn, 31. März bis 6. April

Cornelia Biesecke, 7. bis 13. April

Ralf-Uwe Beck, 21. bis 27. April

„Gedanken zur Nacht“ | Mo–Fr 22:57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Angela Fuhrmann, 1. bis 5. April

Ramón Seliger, 8. bis 12. April

Katarina Schubert, 22. bis 26. April

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo–Fr: 5:50 + 9:50 | Sa, So, Feiertage: 6:50 + 8:50

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Peter Herrfurth, 31. März bis 6. April

Joachim Liebig, 7. bis 13. April

Christina Lang, 21. bis 27. April

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in der Region Nord (Pfarrbereiche Osterwieck, Hessen und Dingelstedt). Ausschreibungsende: 15. Mai 2019

Die Stiftung „Warte- und Pflegeanstalt für kleine Kinder“ Erfurt besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet die **Stelle einer pädagogischen Fachkraft (m/w/d)** wenn möglich mit heilpädagogischer Zusatzqualifizierung. Ausschreibungsende: 05. April 2019

Der Evangelische Kirchenkreis Bad Liebenwerda besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die **Stelle eines Mitarbeiters (m/w/d) für das Projekt „Evangelische Erwachsenenbildung“** mit Dienort in Elsterwerda-Biehla. Ausschreibungsende: 15. April 2019

7. April, 10 Uhr, **Evangelischer Gottesdienst aus der St. Johanniskirche in Magdala**

Predigt: Pastorin Jeanette Lorenz-Büttner

21. April, 10 Uhr, **Ostersonntagsgottesdienst aus der Stadtkirche St. Petri Löbejün**

Predigt: Superintendent Hans-Jürgen Kant

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18:45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo–Fr 4:58 Uhr | Fr 0:50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6:45 und 7:15 | Bibelfibel für Kinder – 7:45

Beitrag – 8:15 | Himmlischer Hit – 8:45

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6:00 + 8:00 | So zwischen 6:00 + 10:00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3:00 Uhr

EKM und Bistum Erfurt gemeinsam bei der Thüringen-Ausstellung

Prominenter Besuch schaute bei der Thüringen-Ausstellung in Erfurt am Stand der Kirchen vorbei und blickte durchs Schlüsselloch. Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow ließ sich an der interaktiven Kirchentür zeigen, welche vielfältigen Angebote Kirchengemeinden machen. Diese Präsentation zog die Besucher ebenso an, wie eine interaktive Wand zu den 10 Geboten. Im Zentrum der Kir-

chen-Präsentation stand der Christustisch mit den Worten „Salz der Erde“, „Licht der Welt“, „Wasser des Lebens“ und „Brot der Welt“. Außerdem gab es eine Votinstation mit Tischtennisbällen zur Petition Tempolimit 130 km/h auf Autobahnen. Diese gab den Besuchern die Möglichkeit, das Thema zu diskutieren und ihre Stimme dafür oder dagegen abzugeben.



ENTDECKE **OnlineKirche.net**

www.facebook.com/OnlineKirche · www.instagram.com/OnlineKirche



- ▶ geistliche Angebote und Austausch im Internet
- ▶ regelmäßige Andachten und tägliche Impulse
- ▶ Sorgen teilen und Online-Seelsorge
- ▶ Beten und Gebetswünsche senden
- ▶ dabei sein und Spiritualität digital erleben



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND